4 Hefte im Jahr kostenlos beziehen (s. S. 39)

EiNS

4/2026 · ZKZ 65099

gemeinsam glauben, miteinander handeln

Das Magazin der Evangelischen Allianz in Deutschland

Gebetsheft

Allianzgebetswoche

10.–17. Januar 2027

MUTIG IN DIE ZUKUNFT



EIN HERZ



EIN WORT



EINE MISSION



Das Magazin zur Allianzgebetswoche 2027

mit Bibeltexten, Andachten und Impulsen
plus: Aktuelle Informationen aus der Evangelischen Allianz

COMPASSION
WELTKINDERTAG

Compassion Weltkindertag

Damit Leben aufblüht.



19.
Sep.
’27

„Wer ist der Bedeutendste von uns?“, diskutieren die Jünger. Jesus ruft ein Kind und stellt es mitten unter sie.

Jesus verändert unsere Perspektive. Er lenkt unseren Blick auf Kinder, ihre Würde und ihr Potential. Doch viele Kinder und ihre Bedürfnisse werden oft übersehen. Ausgrenzung und Mangel bestimmen ihren Alltag. Sie brauchen Schutz, Zuwendung und die Chance, sich zu entwickeln.

Der Compassion Weltkindertag lädt Kirchen und Gemeinden ein, Kinder bewusst in den Mittelpunkt zu stellen und sich für sie starkzumachen. Compassion bietet Kirchen und Gemeinden kostenloses Material und Gottesdienstkonzepte an. Jedes Kind soll gesehen und geliebt werden und sicher aufwachsen. Gemeinsam machen wir Platz für Kinder. Damit ihr Leben aufblüht.

Mehr Infos und Registrierung

Kinder aus Armut befreien
Compassion®
im Namen Jesu

Inhalt



Editorial

5 **Mutig in die Zukunft**
Gedanken des Vorstandes
Von **Reinhardt Schink**

Andachten und Impulse zur Allianzgebetswoche

7 **Hoffnungsvoll nach vorne schauen**
Vorwort von **Detlef Garbers**

8 **Sonntag, 10. Januar:**
Jesus im Blick
Von **Christian Kuhn**

10 **Montag, 11. Januar:**
Einheit bewahren
Von **Andrea Sturm-Lauter**

12 **Dienstag, 12. Januar:**
Einmütig im Gebet
Von **Reinhardt Schink**

14 **Mittwoch, 13. Januar:**
Die prophetische Stimme
Von **Daniel Mühlethaler**

16 **Donnerstag, 14. Januar:**
Versöhnung mit Gott
Von **Rudolf Borchert**

18 **Freitag, 15. Januar:**
Aus Liebe zu Gott
Von **Meiken Buchholz**

20 **Samstag, 16. Januar:**
Mit Hand und Fuß
Von **Judith Dummermuth-Attinger**

22 **Sonntag, 17. Januar:**
In der Kraft des Geistes
Von **Oliver Stozek**

24 **Kindergebetstreffen**
Wer mit Gott spricht, bekommt Mut
Von **Jörg Barthoß**

25 **Jugendgebetstreffen**
Gemeinsam auf Jesus ausrichten
Von **Christopher Dehn**

26 **Frauengebetstreffen**
Furchtlos, frei und fröhlich von Jesus erzählen
Von **Nelli Bangert**

27 **Männergebetstreffen**
Mutig mit Gott unterwegs
Von **Johannes Müller**

In Sachen Evangelische Allianz

29 **Glaube in Gesellschaft und Politik**
Neues aus dem Konvent
Von **Susanne Thyroff**

29 **Kolumne: Zwischenruf zu Israel**
Zu politisch?
Von **Tobias Krämer**

30 **Brief aus dem Allianzhaus**
„Siehe, ich mache alles neu“
Von **Matthias Gelfert**

31 **Aufklärung, Versöhnung, Aufarbeitung**
Der Arbeitskreis Israel-Judentum-Nahost stellt sich vor
Von **Ruth-Andrea Möller**

32 **Bibel trifft Koran**
Mut und Sprachfähigkeit für Jugendliche
Von **Selam Bruk**

33 **Im Gebet verbunden**
Tiefe Gemeinschaft erleben
Von **Marcus Beier**

34 **Ein Blick hinter die Kulissen**
Das Team der Evangelischen Allianz stellt sich vor

36 **Prayer Mate App**

36 **Termine aus dem Allianzhaus**

38 **News und Impressum**

GEMEINSAM WACHSEN,
NEUES ENTDECKEN,
GOTT ERLEBEN.

→ 29. März –
3. April 2027

SPRING

IN **WILLINGEN**
UPLAND

MOTTO 2027
DEINE STIMME



KOENIGE & PRIESTER
Lobpreis & Anbetung



MIHAMM KIM-RAUCHHOLZ
Theologische Referentin



SEFORA NELSON
Musikerin mit Tiefgang

- → **Carlos Martinez**
- → **Margarete & Lothar Kosse**
- → **Roland Werner**
- → **Johannes Warth**
- → **Sebastian Rochlitzer**
- → **uvm**

Bei SPRING mit drin: Unterkunft, Mittagessen, SPRING-Pass für alle Veranstaltungen und viele touristische Attraktionen. Verschiedene Preiskategorien siehe Webseite.

→ Gleich anmelden
und dabei sein:
meinspring.de

SPRING in Partnerschaft mit SCM Bundes-Verlag
SPRING gehört zur Evangelischen Allianz in Deutschland

Bildnachweise: meinspring.de

DMG

Seid ihr
GEHSANDT?
Mission beginnt mit Gottes Auftrag.



Entdecke mit der DMG das „**Geh**“ in deiner Gemeinde! Lade uns ein für Impulse zu Mission, Berufung und Gebet.

DMGint.de/lade-uns-ein

Viel mehr
als Lesen
Seiten, die bewegen.
www.bundes-verlag.net
SCM Bundes-Verlag





Mutig in die Zukunft

Liebe Freunde der Evangelischen Allianz,

Der Januar ist für eine besondere Zeit. Die Weihnachtsfeiern sind vorbei und ebenso sind die guten Vorsätze von Silvester häufig schon wieder Geschichte. Die Tage sind noch kurz, und vor uns liegt das neue Jahr wie ein unbeschriebenes Blatt. Was wird es bringen? Welche Herausforderungen, welche Chancen, welche Überraschungen warten auf uns? Niemand von uns kennt den Weg, der vor uns liegt. Aber wir kennen den, der uns vorausgeht.

Ein bewusster Start

Deshalb beginnt die Evangelische Allianz seit Generationen das neue Jahr mit der Einladung, gemeinsam zu beten. Bevor wir planen, organisieren und entscheiden, kommen wir als Christen unterschiedlicher Gemeinden und Prägungen zusammen und richten unseren Blick auf Gott. Damit bekennen wir, dass die Zukunft nicht in unseren Händen liegt, sondern in seinen. Und das ist gut so!

Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen Verunsicherung erleben, ist das ein starkes Zeichen. Die Dunkelheit des Winters erinnert uns daran, wie sehr wir Licht brauchen. Aber auch im übertragenen Sinn erleben wir manches Dunkle: Kriege, Spannungen, Polarisierung und Spaltungen, Sorgen um die Zukunft, eine verschmutzte Umwelt und eine vergiftete Atmosphäre. In all diese Dunkelheit hinein gilt die Zusage Jesu: *„Ich bin das Licht der Welt.“* (Johannes 8,12) IHM vertrauen wir das neue Jahr an. Unter seine Wahrheit und Fürsorge stellen wir unsere Familien, Gemeinden, Städte und unser Land.

Die Allianzgebetswoche 2027 steht unter dem Motto: *„Mutig in die Zukunft – Ein Herz. Ein Wort. Eine Mission.“* Die Beiträge dieser Ausgabe des EiNS-Magazins laden uns ein, neu zu entdecken, was uns als Christen verbindet, woran wir uns orientieren und wozu Gott uns sendet. Die ersten Christen suchten angesichts großer Herausforderungen nicht zuerst bessere Strategien oder die Hilfe der Mächtigen dieser Welt, sondern Gottes Gegenwart. Hierdurch geschahen tiefgreifende Veränderungen – angefangen bei ihnen persönlich bis hin zu der Gesellschaft, in der sie lebten.

Gebet verbindet

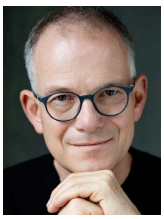
Wie tief Gemeinschaft im Gebet reicht, wird im persönlichen Beitrag von Marcus Beier (S. 33) auf bewegende Weise ganz praktisch sichtbar. Er schildert eine Begegnung, in der vieles nicht mehr selbstverständlich war. Am Ende bleibt nicht die Erinnerung an gelungene Gespräche, sondern an den gemeinsamen Weg zu und mit Gott. Genau darin liegt etwas vom Geheimnis christlicher Gemeinschaft. Wir werden nicht zuerst durch gleiche Meinungen oder ähnliche Lebensumstände verbunden, sondern durch den einen HERRN, zu dem wir beten.

Damit die Allianzgebetswoche Menschen jeden Alters erreicht, finden Sie in diesem Heft zahlreiche Hilfen für die Gestaltung vor Ort. Beiträge für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer möchten Gemeinden unterstützen, Generationen einzubeziehen und das gemeinsame Gebet kreativ und lebensnah zu gestalten. Ergänzend laden besondere Impulse, die online zu finden sind, zum Gebet ein, u.a. um für Israel und den Nahen Osten zu beten.

Mein Wunsch ist, dass diese Ausgabe nicht nur gelesen, sondern gebetet wird. Dass Christen neu Freude daran entdecken, gemeinsam zu Gott zu kommen. Und dass wir erleben, wie aus dem Gebet Hoffnung wächst, aus Hoffnung Freude und aus Freude neuer Mut sowie Gelassenheit.

So lasst uns das Jahr miteinander beginnen: im Vertrauen auf Jesus Christus, das Licht der Welt, und in der Gewissheit, dass ER morgen derselbe sein wird wie heute.

Herzliche Segensgrüße
Ihr



Dr. Reinhardt Schink
Vorstand der
Evangelischen
Allianz in
Deutschland e.V.



Evangelisches Allianzhaus
Bad Blankenburg
Gästehaus | Hotel | Konferenz-Zentrum

Ein Advent voller Lichter, Handwerkskunst und Herzenswärme

Entdecken Sie die vielfältigen Möglichkeiten, die Adventszeit in der Region zu erleben. Starten Sie mit einer morgendlichen Andacht in den Tag:

Schlendern Sie über die stimmungsvollen Weihnachtsmärkte in Saalfeld, Rudolstadt (Schiller´s Weihnacht) und Erfurt, genießen Sie regionale Köstlichkeiten und kunsthandwerkliche Geschenkideen.

Oder tauchen Sie ein in das Weihnachtsland am Rennsteig – festlich geschmückt, mit duftenden Leckereien und winterlicher Naturromantik. Ein ganz besonderes Highlight erwartet Sie mit dem Grottenadvent in den Saalfelder Feengrotten: ein stimmungsvolles Erlebnis tief unter der Erde, das Besucher jeden Alters begeistert.

Übernachtung mit Frühstück

20%

ab 5 Nächten im Dezember

Evangelisches Allianzhaus
Esplanade 5-10a, Bad Blankenburg
Telefon: (036741) 210
E-Mail: info@allianzhaus.de

Buchungscode: EINS2604

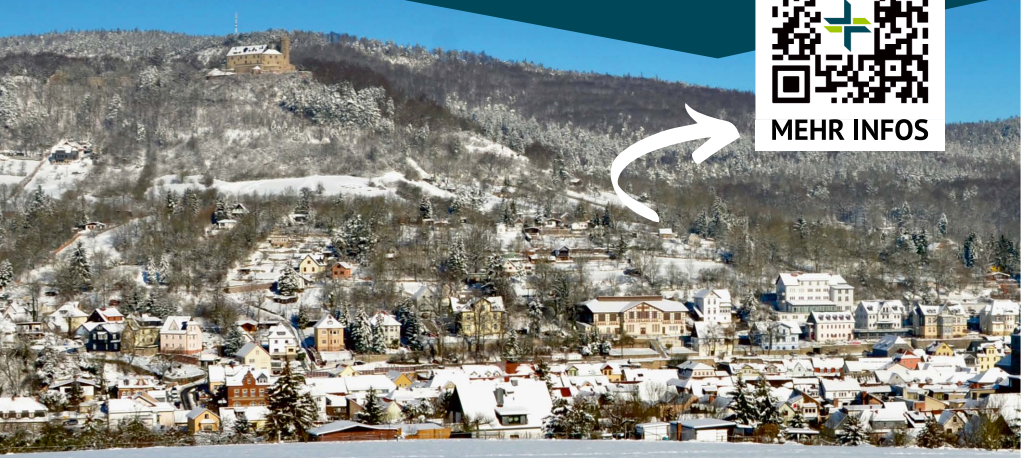
Preise in der Villa Frieden für 5 Nächte inkl. Frühstück:
Einzelzimmer: 382,00 €
Einzelzimmer: mit Veranda: 416,00 €
Doppelzimmer: 576,00 €
Doppelzimmer: de Luxe: 624,00 €

Preise im Ev. Allianzhaus für 5 Nächte inkl. Frühstück:
Einzelzimmer: 340,00 €
Doppelzimmer: 525,00 €

Halbpension zubuchbar:
Im EZ: 87,50 €
Im DZ: 175,00 €

Buchbar in folgenden Zeiträumen:
01.–06.; 09.–13. und 16.–21.12.2026
Weitere Zeiträume nach Verfügbarkeit.

MEHR INFOS



Evangelisches Allianzhaus | Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Telefon: +49 36741 210 | E-Mail: info@allianzhaus.de



Evangelisches Allianzhaus
Bad Blankenburg
Gästehaus | Hotel | Konferenz-Zentrum

WEIHNACHTSFREIZEIT

Gott sei Dank für sein unausprechliches Geschenk vom 22.–27.12.2026

Bei unserer Weihnachtsfreizeit im Allianzhaus nehmen wir uns Zeit, dem eigentlichen Geschenk von Weihnachten auf die Spur zu kommen: Jesus Christus.
Freuen Sie sich auf tiefgehende Bibelarbeiten, festliche Gottesdienste, ein Weihnachtskonzert, besondere Weihnachtsmenüs und wertvolle Gemeinschaft in einem festlich geschmückten Haus.
Weihnachten zum Ankommen. Auftanken. Staunen.

Leitung:
Johannes und Kornelia Blum

Freizeitpreis
559,-€ im Doppelzimmer*
599,-€ im Einzelzimmer*

Jetzt Freizeit buchen

SILVESTERFREIZEIT

Frei ins neue Jahr – Hoffnungsvoll nach vorn blicken vom 27.12.2026.–02.-01.2027

Der Jahreswechsel ist eine besondere Zeit, um innezuhalten, zurückzublicken und den Blick nach vorn zu richten. Gemeinsam gehen wir der bewegenden Geschichte Josefs nach und entdecken, wie Vergebung und Gottes Führung den Weg zu innerer Freiheit eröffnen können.
Freuen Sie sich auf inspirierende Bibelarbeiten, gute Gespräche, Musik, gemeinsame Aktivitäten und eine herzliche Gemeinschaft im Allianzhaus.
Starten Sie nicht nur in ein neues Jahr, sondern mit neuer Perspektive.

Leitung: Reinhard Holmer

Freizeitpreis
559,00 € im Doppelzimmer*
599,00 € im Einzelzimmer*

Jetzt Freizeit buchen

* je Person, inkl. Du/WC, VP und Seminargebühr

VORWORT



EIN HERZ – EIN WORT– EINE MISSION



Hoffnungsvoll nach vorne schauen

Es war eine wohltuende Überraschung während der Allianzgebetswoche 2026. Konfirmanden gestalteten mit ihrer Pastorin einen Gebetsabend. Die Art und Weise, wie sie das Thema gemeinsam umgesetzt hatten, war nicht nur für mich ein Höhepunkt der gemeinsamen Gebetswoche bei uns in Sinsheim. Dazu kommen folgende Beobachtungen: Jugendliche kommen vermehrt zum Glauben an Jesus, zeigen Interesse am Bibellesen mit ihren Freunden und sind mit Freude dabei, Jesus öffentlich bei Straßeneinsätzen zu bezeugen. Das ist Grund, hoffnungsvoll nach vorne zu blicken.

Mutig in die Zukunft – Ein Herz. Ein Wort. Eine Mission. So lautet das Thema für die Allianzgebetswoche 2027. Die spanische Evangelische Allianz feiert ihr 150-jähriges Jubiläum. Sie sind dankbar für die gewachsene Einheit unter den Christen in dieser Zeit. Deshalb wurden sie gebeten, die Texte für die Gebetswoche zu erstellen und haben somit die inhaltliche Vorgabe für die deutschsprachigen Texte gegeben.

Als Christen können wir mutig in die Zukunft blicken, weil Jesus das Fundament der Gemeinde ist. Daraus entspringt eine Bewegung, die wir in dieser Gebetswoche als Vorbereitungsteam der Evangelischen Allianzen von Schweiz, Österreich und Deutschland aufgenommen haben.

- Jesus hat für die Einheit gebetet – wir sind beauftragt, sie umzusetzen.
- Gott, der Vater, hat uns sein Wort anvertraut – wir sind beauftragt, es bekannt zu machen.
- Jesus hat einen Auftrag erteilt – wir sind gesandt. in alle Welt zu gehen.
- Begleitet wird dieser Dienst durch die gemeinsame Fürbitte.

Oft haben wir in unseren Gebeten diejenigen im Blick, die uns am nächsten stehen. Doch Gott möchte unseren Blick auf die ganze Welt weiten. Deswegen lesen wir in Gottes Wort: „Zuallererst fordere ich euch zum Gebet für alle Menschen auf: zum Bitten und Flehen, zu Fürbitten und Danksagungen, besonders für die Regierenden und alle, die Macht haben.“ 1.Timotheus 2,1-2 (NeÜ)

Als Evangelische Allianz ist es uns deswegen ein großes Anliegen, dass in den Gottesdiensten die Fürbitte für die unerreichten Völker, für unsere Regierungen, für verfolgte Christen, deren Verfolger und für das Volk Israel neu belebt wird, sodass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Den Autoren gilt ein besonderer Dank für das Verfassen der Texte und Anliegen. Auf der Webseite der Evangelischen Allianz gibt es weiteres Material, das zur praktischen Gestaltung der Gebetstage helfen kann: Liedvorschläge, Powerpointfolien usw.

Um das Miteinander von Jung und Alt bei den Gebetstreffen zu fördern, mache ich Mut, die Abende nicht allein vorzubereiten, sondern noch Personen aus der Jugend der Gemeinden ins Boot zu holen. Das braucht zwar mehr Zeit, doch es wird sich lohnen.

Möge Gott sein Reich in dieser Woche besonders bauen. ■



Detlef Garbers, Leiter Arbeitskreis Gebet der Evangelischen Allianz, Sinsheim

Zusätzliche Materialien & Feedback:

Weitere Ideen zur Gestaltung und ein Gebetstreff für Israel findet ihr in den AGW-Materialien. www.allianzgebetswoche.de/material/

Ihr habt Feedback zur Allianzgebetswoche? Dann folgt gerne dem QR-Code und sagt uns, was euch beschäftigt!

TAG 1

SONNTAG, 10. JANUAR 2027

Als sie das hörten, erhoben sie ihre Stimme einmütig zu Gott und sprachen: Herr, du hast Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht.
Apostelgeschichte 4,24



MUTIG IN DIE ZUKUNFT

Jesus im Blick

Viele Menschen sorgen sich um die Zukunft. Kriege, gesellschaftliche Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheit und der schwindende Einfluss des christlichen Glaubens prägen unseren Alltag. Auch Gemeinden fragen sich, wie sie in solch einer Zeit hoffnungsvoll vorwärtsgehen können.

Die ersten Christen standen vor ähnlichen Herausforderungen. Nachdem Petrus und Johannes einen Gelähmten geheilt hatten, wurden sie bedroht und sollten schweigen. Es wäre nachvollziehbar gewesen, jetzt vorsichtiger zu sein. Doch die Gemeinde kam stattdessen zum Gebet zusammen.

Es ist bemerkenswert, wie dieses Gebet beginnt. Die Christen sprechen nicht zuerst über ihre Gegner, ihre Angst oder ihre Pläne. Sie richten ihren Blick auf Gott: „Herr, du hast Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht." Sie erinnern sich zuerst daran, wer Gott ist, bevor sie ihre Sorgen ansprechen.

Aus dieser Sicht wächst Mut. Wer den Schöpfer im Blick hat, sieht die Zukunft anders. Die Herausforderungen bleiben, aber Gott erscheint größer. Deshalb bitten sie nicht um ein leichteres Leben oder um Schutz vor allen Schwierigkeiten. Ihre Bitte ist: „Gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort" (Apostelgeschichte 4,29). Sie wünschen sich nicht bequemere Umstände, sondern mehr Mut, Jesus treu zu bezeugen.

Diese Sichtweise fordert uns bis heute heraus. Wir beten oft zuerst, dass unsere Probleme verschwinden. Die erste Gemeinde bittet dagegen um ein Herz, das trotz Widerständen mutig bleibt. Sie weiß: Die Zukunft der Kirche hängt nicht von günstigen Umständen ab, sondern von Gottes Gegenwart und seinem Wirken.

Deshalb beginnt geistliche Erneuerung immer damit, gemeinsam auf Jesus zu schauen. Wo Gemeinden Gott zusammen suchen, wächst Vertrauen. Wo Menschen miteinander beten, schenkt der Heilige Geist neue Freimütigkeit. Die Zukunft wird nicht zuerst durch unsere Pläne gestaltet, sondern durch Menschen, die gemeinsam auf Christus schauen und sich von ihm senden lassen.

Mutig in die Zukunft zu gehen, heißt nicht, keine Angst zu haben. Es bedeutet, dass Jesus größer ist als alles, was uns Angst macht. ■



Christian Kuhn, Direktor des Réseau évangélique suisse (RES)



Foto: umar hafeez/ unsplash.com

Reflexionsfragen

- Worauf richtet sich mein Blick, wenn ich an die Zukunft denke – auf die Herausforderungen oder auf Christus?
- Wofür bete ich zuerst: für veränderte Umstände oder für mehr Freimut, Jesus zu bezeugen?
- Wie kann meine Kirche neu zu einem Ort werden, an dem gemeinsames Gebet Hoffnung und Mut wachsen lässt?

Praktische Tipps

Startet mit fünf Minuten Anbetung, ohne Fürbitten zu nennen. Richtet euren Blick bewusst auf Gottes Größe. Danach nennen einige Personen eine Herausforderung, die ihnen Sorgen macht. Formuliert daraus keine Problembeschreibung, sondern bittet um Freimut und Vertrauen. Beendet den Gebetsabend mit einem gemeinsamen Gebet für eure Stadt oder Region.

Lob & Dank

Wir danken dir, Jesus Christus, dass du Herr über Geschichte und Zukunft bist. Danke, dass deine Gemeinde nie auf sich allein gestellt ist. Du hörst unser gemeinsames Gebet, schenkst Hoffnung und erfüllst Menschen mit neuer Freimütigkeit.

Buße

Herr, vergib uns, wenn wir mehr auf unsere Sorgen als auf dich schauen. Vergib uns, wo Angst unser Reden und Handeln bestimmt hat. Richte unseren Blick neu auf dich und schenke uns Vertrauen statt Resignation.

Fürbitte

Wir bitten dich für unsere Gemeinden: Entfache neu die Freude am gemeinsamen Gebet. Erfülle uns mit deinem Heiligen Geist und schenke uns Freimut, das Evangelium liebevoll und klar weiterzugeben – gerade in einer Zeit, in der viele Orientierung suchen.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 1: Allianzgebetswoche und Allianzkonferenz

Fördert zentrale Angebote mit dem Fokus auf Jesus durch Materialien, Organisation und Durchführung der Allianzgebetswoche, das AGW-Heft, sowie die Allianzkonferenz in Bad Blankenburg

Spendenzweck: AKON-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/ oder per QR-Code spenden

Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/

TAG 2

MONTAG, 11. JANUAR 2027

Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.
Epheser 4,3-6



EIN HERZ

Einheit bewahren

Die Gemeinde ist eins, weil Gott eins ist. Einheit ist vom dreieinigen Gott geschaffen und basiert auf dem Wirken des Heiligen Geistes. Ein Bild, das in der Bibel dafür gebraucht wird, ist der menschliche Körper.

Dieser eine Leib Christi erstreckt sich über alle Zeiten und alle Länder der Erde. Gott hat nur eine Kirche. In dieser sind alle Christen unauflöslich miteinander verbunden. Es ist uns, den Gläubigen, nicht geboten, Einheit zu schaffen, sondern wir sind berufen, diese Einheit zu bewahren.

Diese Einheit der Christen nicht nur zu denken, sondern erlebbar zu machen, gehört von Anfang an zum Kern, was Kirche ausmacht. Paulus stellt mit wenigen Worten klar, wie dieser Auftrag zu verstehen sei. Einheit entsteht nicht durch Konsens, ist nicht verhandelbar und bleibt unverfügbar. Einheit zu leben, ergibt sich nicht automatisch. Mühe aufzuwenden, ist Teil der Aufgabe. Gemeinsames Handeln ist keine Frage des Alters, der Kultur oder des Milieus. Gemeinsames Wirken ist nicht freiwillige Zusatzoption, sondern Kern der Guten Nachricht vom Reich Gottes.

Wie Christinnen und Christen Gemeinschaft leben, wird zu einem Zeugnis für Gottes Schalom, ein Band eines Friedens, der alle Lebensbereiche umfasst. In einer von Konflikten geprägten, zunehmend polarisierten Gesellschaft wird die Art, wie Christen öffentlich Gemeinschaft in Liebe leben, zu einem Leuchtfeuer der Hoffnung.

Einheit meint nicht einfach eine Gruppe Gleichgesinnter, sondern Verbundenheit auch mit solchen, für die wir zunächst wenig Sympathie oder Verständnis haben. Christus hat nicht mehrere Leiber – der „Einzelleib" im stillen Kämmerlein ist keine Option. Einheit kann für manche Christen eine Herausforderung sein, ihre selbstgewählte, manchmal historisch gewachsene Isolation zu verlassen. Der Text von Paulus fordert dazu auf, Gemeinschaft zu leben und Einheit vor Ort, als Gemeinden und Kirchen einer Stadt, einer Region, einer Nation zu verkörpern.

So kann die Allianzgebetswoche zu einer Gelegenheit werden, das Geschenk der Einheit anzunehmen sowie neue Wege zu gehen, um Einheit sichtbar zu machen und ganz neu zu erleben. ■



Andrea Sturm-Lauter, Vorsitzende des Vorstands der Evangelischen Allianz in Österreich



Foto: helena-lopes / unsplash.com

Reflexionsfragen

- Habe ich verstanden und verinnerlicht, dass Einheit beides ist: Gott schafft Einheit – und wir sind berufen, Einheit zu bewahren?
- Habe ich mir bewusst gemacht, dass Einheit ein Leben in Vielfalt bedeutet? Wo erfreut mich Vielfalt, wo empfinde ich sie als Herausforderung?
- Einheit hat eine lokale und eine globale Perspektive. Wie integriere ich diese umfassende Sicht in mein Leben als Christin, als Christ?

Praktische Tipps

Beginnt damit, Kontakte zu Christen in der eigenen Kirchengemeinde und in Gemeinden anderer Richtungen zu knüpfen, um auch außerhalb der Allianzgebetswoche gemeinsam für Einheit zu beten.
Nehmt euch Zeit für einen Gebetsspaziergang zu Kirchengebäuden der eigenen Stadt oder Region. Bittet für die jeweiligen Gemeinden und um Ideen für nächste Schritte, wie diese Einheit in Zukunft Gestalt gewinnen kann.

Lob & Dank

- Wir danken Gott, dass der Vater uns zur Einheit beruft.
- Wir danken, dass in Jesus Menschen aus allen Kulturen und Hintergründen Einheit in Vielfalt leben können.
- Wir danken, dass der Heilige Geist in Gottes Töchtern und Söhnen wohnt und dadurch Einheit ermöglicht.

Buße

Vergib uns, wo unser Verständnis von Kirche durch ein eingeschränktes Verständnis der Dreieinigkeit dazu geführt hat, dass wir Einheit geringgeachtet oder verhindert haben. Vergib uns, dass wir durch unseren Mangel an Demut, Freundlichkeit, Geduld und Liebe Konflikte verursacht haben, anstatt Frieden zu bewirken und Einheit zu bewahren.

Fürbitte

Wir bitten für Gelingen und Schutz für lokale Initiativen, die Einheit leben wollen.
Wir bitten um gottgewirkte Einheit als Grundlage für Zusammenarbeit, damit Christen verschiedener Richtungen vor Ort Reich Gottes sichtbar machen.
Wir bitten um ein vertieftes Verständnis dafür, dass wir als Christen vor Ort zu einem Leib gehören.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 2: Ortsallianzen, Netzwerkarbeit und EiNS

Stärkt Ortsallianzen, fördert die Gründung von Netzwerken und unterstützt Begegnung, Austausch und die Einheit von Christen, sowie die Herausgabe des Magazins EiNS.

Spendenzweck: EINHEIT-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/ oder per QR-Code spenden

Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/

TAG 3

DIENSTAG, 12. JANUAR 2027

Sie alle beteten anhaltend und einmütig miteinander. Auch eine Gruppe von Frauen war dabei, unter ihnen Maria, die Mutter von Jesus; Jesu Brüder gehörten ebenfalls dazu.
Apostelgeschichte 1,14 (NGÜ)



EIN HERZ

Einmütig im Gebet

Wir leben in einer Zeit endloser Verhandlungen. Einheit wird oft als Ergebnis von Dialog, Kompromissen und gemeinsam anerkannter theologischer Aussagen angesehen. Doch die Entstehung der Kirche, wie sie in der Apostelgeschichte bezeugt ist, zeigt eine ganz andere Realität: Geistliche Einheit entsteht aus der Anbetung des dreieinigen Gottes. Nicht wir schaffen die geistliche Einheit (und schon gar nicht ist sie Ergebnis unserer Verhandlungskünste), sondern sie ist eine von Gott geschaffene Realität. Wir leben sie, indem wir uns gemeinsam vor dem ewigen Gott beugen und Ihn anbeten.

Apostelgeschichte 1,14 schildert eine vielfältige Gemeinschaft – Männer und Frauen, Verwandte von Jesus und weitere Jünger. Ehemalige Fischer, ein Freiheitskämpfer und ein Zöllner. Privilegierte und sozial Ausgegrenzte. Angesichts dieser Mischung gab es gesellschaftlich betrachtet viele Gründe für Missverständnisse, Uneinigkeit und Spannungen. Und doch waren sie „einmütig“. Das Geheimnis? Sie schauten nicht auf sich, ihren Status oder ihre politisch-theologische Meinung, sondern auf Gott. Nicht sie standen im Mittelpunkt, sondern Er. Wo Christen sich gemeinsam vor Gott beugen, können sie nicht mehr Stolz, Konkurrenzdenken oder eigene Positionen aufrechterhalten. Deshalb ist Einheit nicht der kleinste gemeinsame Nenner, sondern der größtmögliche: Es ist die Fokussierung auf Jesus Christus, den auferstandenen und wiederkommenden Herrn.

Das gemeinsame Gebet ist gelebter Glaube und Ausdruck der Einheit. Wir wenden uns an den lebendigen Gott, der handelt und seine Gemeinde baut. Deshalb ist das Gebet kein Randthema christlicher Gemeinschaft, sondern ihr Herzschlag. Wenn wir Gottes Souveränität ernst nehmen, wird das gemeinsame Rufen zu ihm zu unserer wichtigsten gemeinsamen Tätigkeit. Im Gebet erfahren wir nicht „nur“ Trost oder tauschen Anliegen aus. Die ersten Christen beteten, weil sie auf Gottes Wirken angewiesen waren und für ihren Auftrag zugerüstet werden wollten. In der Gegenwart Gottes wird die Gemeinde auf ihre Sendung vorbereitet. Wer gemeinsam mit einer Stimme zu Gott spricht, kann auch glaubwürdig in die Welt hineinwirken.

Die Geschichte der Evangelischen Allianz erinnert uns daran: Programme ändern sich und Strategien müssen angepasst werden. Bleibend notwendig ist die Abhängigkeit von Gott. Möge unsere Einheit deshalb immer wieder im gemeinsamen Gebet genährt und in der Anbetung vertieft werden. ■



Dr. Reinhardt Schink, Vorstand der Evangelischen Allianz Deutschland



Foto: hpixabay / congerdesign

Reflexionsfragen

- Ist es mir ein Herzenswunsch, Einheit zu leben? Freue ich mich darauf, mit Geschwistern einmütig und anhaltend gemeinsam zu beten?
- Welche gemeinsamen Projekte, Einsätze und Gebetstage haben wir in den letzten Jahren als Ortsallianz erlebt?
- Welche Gemeinden sind in den letzten Jahren zu unserer Ortsallianzarbeit dazugekommen? Welche Gemeinden haben sich aus der Ortsallianz zurückgezogen oder sind (noch) nicht dabei?

Praktische Tipps

„Einmütig" meint im Griechischen „die gleiche Leidenschaft/Sehnsucht". Zeichnet zwei sich überlappende Kreise. Worin seid ihr euch sicher, dass ihr als Christen vor Ort die gleiche Leidenschaft habt? Schreibt eure Gedanken in den überlappenden Bereich. Wo unterscheidet ihr euch, unterscheidest du dich von anderen Christen in eurer, deiner Sehnsucht? Schreibt das in die getrennten Flächen. Betet gezielt für „Dein Reich komme, dein Wille geschehe".

Lob & Dank

Vater, wir danken dir, dass Einheit das Werk deines Geistes ist und nicht das Ergebnis menschlicher Übereinkünfte.
Herr Jesus, wir danken dir, dass wir durch einen Glauben, ein Evangelium und einen Herrn miteinander verbunden sind.
Wir danken dir für deine Treue während all dieser Jahre der Allianz und des gemeinsamen Zeugnisses.

Buße

Vergib uns unseren persönlichen und konfessionellen Stolz.
Vergib uns, wenn es uns wichtiger war, Recht zu haben, als in Einheit zu leben.
Vergib uns, wenn wir mehr auf Strategien vertraut haben als auf beharrliches Gebet.
Vergib uns, wenn das Gebet in unserem Leben und unserer Mission nur eine Nebenrolle gespielt hat, statt im Mittelpunkt zu stehen.

Fürbitte

Schenke uns, Herr, eine Gesinnung, die durch deinen Geist gewirkt ist.
Lehre uns, gemeinsam im Gebet auszuharren, in Demut und Abhängigkeit von dir.
Verankere unsere Einheit fest in der Wahrheit deines Wortes.
Lass uns als Menschen bekannt sein, die deine Ehre über ihre eigenen Interessen stellen.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 3: Arbeitskreis Gebet und Gebetsinitiativen

Ermöglicht die Erstellung von Gebetsmaterialien, unterstützt Gebetsnetzwerke und Initiativen, die Christen zum gemeinsamen Gebet ermutigen.

Spendenzweck: GEBET-AGW

Bankverbindung: Evangelisches Allianzhaus gGmbH
Evangelische Bank eG
IBAN: DE41 5206 0410 0008 0006 03 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/ oder per QR-Code spenden

Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/

TAG 4

MITTWOCH, 13. JANUAR 2027

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.
Hebräer 4,12



EIN WORT

Die prophetische Stimme

Gottes Wort trennt das eine von dem anderen: Tag und Nacht, Himmel und Erde, Land und Wasser. Ja, Gott handelt als Richter und eröffnet damit Raum für Leben. Wenn Gott spricht, dann ordnet er das Tohuwabohu. Diese Ordnung ist aber zunächst noch „leer". So setzt Gott mit seinem Finger die Gestirne ans Firmament, welche alsbald ihre Bahnen ziehen. Er ruft die Erde auf, Pflanzen sprießen zu lassen, und spricht eine Fülle von Lebewesen ins Dasein. Leben in ganzer Fülle ist angerichtet. Mitnichten ist das aber bereits der Höhepunkt! Auf das bereits imposante Crescendo folgt nun das Unerwartete, das abrupt anmutende Schlussbouquet – die Ruhe.

Geschiedenes und Hervorgerufenes findet hier, in Gottes Gegenwart, seine Bestimmung. Gottes Wort ordnet und schafft Leben, auf dass alles und alle Ruhe bei Gott finden. Daher überrascht es nicht: Wann immer im ersten Teil der Bibel „das Wort des Herrn" an Menschen erging – Samuel, Joel, Jeremia, um nur einige zu nennen –, ist ihnen eine Gerichtsbotschaft anvertraut worden. Setzt eure Hoffnung und euer Vertrauen auf Gott! Verhärtet eure Herzen nicht! Wendet euch von euren selbstgefälligen Taten ab und sucht Gott!

In der Mitte der Zeit aber, da „ergeht das Wort des Herrn" in einzigartiger Weise: Das Wort wurde Fleisch, Jesus Christus wohnte unter uns (vgl. Johannes 1,14). Und siehe da: Ein Schöpfungswort aus seinem Mund bringt die Chaosmacht des Sturmes zum Schweigen (vgl. Markus 4,39). Sein Wort schafft Ruhe. Er bringt Licht in die Finsternis, trennt Wahrheit von Lüge und stiftet Hoffnung in der Verzweiflung. Gott in Person tritt auf: Am Kreuz trennt er die Sünde vom Leben ab, nimmt sie auf sich – und richtet so das Leben an.

Das inspirierte Wort Gottes, die Heilige Schrift, ruft noch heute prophetisch bis in die tiefsten Tiefen unserer Herzen hinein. Wer sich dem Richterspruch Christi aussetzt (vgl. Offenbarung 1,16), dem geht es durch Mark und Bein. Verhärte deswegen dein Herz nicht! Es spricht derjenige, der zum Leben führt. Jesus Christus ordnet noch heute Herzen und erfüllt mit Leben, nimmt mit seinem Geist Wohnung bei allen, die seinem Wort Glauben schenken. Dann kehrt Ruhe ein. ■



Dr. Daniel Mühlethaler, Präsident der lokalen Allianz Rüti-Tann-Dürnten-Bubikon sowie Vorstandsmitglied der AfbeT (Arbeitsgemeinschaft für biblisch erneuerte Theologie)



Foto: hamid khaleghi / unsplash

Reflexionsfragen

- Augustinus sagt uns: „Zu dir hin hast du uns geschaffen Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“ Von welchem „Nicht-Gott“ verspreche ich mir fälschlicherweise Ruhe?
- Wie gelange ich dahin, dass Gott mich mit seinem Wort, der Bibel, neu durchleuchtet und prüft (vgl. Psalm 139,23)?
- Welche Taten und Worte bezeugen meinen Mitmenschen im Alltag, dass Gottes Wort in mir wirksam ist?

Praktische Tipps

Könnte es sein, dass der Ort der Herzensbildung nicht allein das stille Kämmerlein ist, sondern auch die Gemeinde Gottes? – Setze dich Gottes Wort in Gemeinschaft aus, denn hier will es mit seinem ganzen Reichtum wohnen (vgl. Kolosser 3,16): sei es im Gottesdienst, in einem kleineren Kreis oder gar in einer Zweierschaft. Gott will dein Herz formen und dich als Werkzeug für die Herzenspflege bei Glaubensgeschwistern brauchen.

Lob & Dank

„Herr Jesus Christus, wohin sollte ich gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ (Johannes 6,68) Danke, dass du uns nicht verurteilst, wenn wir dich suchen. Wir glauben und erkennen: Du bist der Heilige Gottes (vgl. Johannes 6,69). Danke, dass du durch dein Wort Leben entfaltest – mit Ewigkeitsperspektive.
Danke für die Gemeinschaft, welche du stiftest:
Du bist unser Erlöser und dich beten wir an.

Buße

„Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ (Psalm 36,8;10)
Jesus Christus, oft sind wir geblendet von den Dingen in dieser Welt. Allein bei dir wollen wir das Leben suchen und zur Ruhe kommen.

Fürbitte

„Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir! Mein Herz hält dir vor dein Wort: ‚Ihr sollt mein Antlitz suchen.‘ Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.“ (Psalm 27,7-8) Bewahre uns vor Gleichgültigkeit dir gegenüber und entfache in unserem Land eine Sehnsucht nach deiner Gegenwart.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 4: Arbeitskreise Religionsfreiheit und Politik

Unterstützt die Arbeitskreise dabei, für verfolgte Christen einzutreten, Gebetstage, Symposien und Petitionen zu erstellen und christliche Werte und Positionen in Politik und Gesllschaft einzubringen.

Spendenzweck: STIMME-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/ oder per QR-Code spenden

Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/

TAG 5

DONNERSTAG, 14. JANUAR 2027

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!
2. Korinther 5,20



EIN WORT

Versöhnung mit Gott

Wer Versöhnung erlebt hat, weiß, wie kostbar sie ist. Versöhnung zwischen Menschen ist notwendig, wenn eine Beziehung zerbrochen ist. Die Ursachen können vielfältig sein und reichen von Nichtbeachtung, zerbrochenem Vertrauen, über Verletzungen bis zu Ausbeutung, Unterdrückung und Missbrauch. Betroffen sein können einzelne Personen wie auch ganze Gruppen. Konkrete Worte und Handlungen haben das Gegenüber verletzt, Schuld ist entstanden.

Betroffene können sich dem Schmerz stellen, ungefragt Vergebung zusprechen und damit zur Ruhe kommen. Versöhnung jedoch ist mehr! Dafür müssen wir aufeinander zugehen, Schuld eingestehen und konkret benennen. Vergebung darf erbeten, jedoch niemals gefordert werden. In der Folge kann Vergebung gewährt werden. Das bedeutet, dem Gegenüber die erlittene Verletzung nicht mehr vorzuwerfen, keine Rache zu üben und mit den Folgen der Verletzung zu leben. Auf dieser Grundlage kann wieder Vertrauen wachsen und Beziehung gebaut werden.

Wenn schon Versöhnung zwischen Menschen kostbar ist, wie viel mehr ist sie es zwischen Gott und Menschen! Aber wieso braucht es da Versöhnung? Haben wir Menschen Gott verletzt? Das Thema erschließt sich von Gottes Heiligkeit her, die es nicht einfach hinnehmen kann, wenn wir Gott nicht als Gott ehren. Mit dem Sündenfall Adams hat sich die Menschheit gegen Gott aufgelehnt, was jeder Mensch heute auf seine Weise fortführt.

So, wie Gott heilig ist, ist er auch Liebe. Deshalb ergriff er in Jesus die Initiative und sühnte mit dem stellvertretenden Tod des Unschuldigen für die Schuldigen die Auflehnung gegen ihn. Gott trägt und überwindet die Folgen des menschlichen Fehlverhaltens ihm gegenüber und bietet Versöhnung an. Bekennt sich der Mensch schuldig und bittet um Vergebung, nimmt er Gottes Versöhnung an und wird von ihm gerecht gesprochen. Fortan lebt er im Frieden mit dem, der ihm das Leben gegeben hat. Mit dieser guten Nachricht sendet uns Gott als seine Botschafterinnen und Botschafter, um nachdrücklich zu seiner angebotenen Versöhnung einzuladen.

Glaubwürdig sind wir und unsere Botschaft dabei nur, wenn wir selbst versöhnt leben und uns eingestehen, auf Vergebung angewiesen zu sein. Versöhnung mit Gott wird für die Menschen erst erstrebenswert, wenn wir ihnen Gottes Herrlichkeit und Heiligkeit sowie die menschliche Entfremdung von und Auflehnung gegen Gott mit verständlichen Worten vor Augen führen. ■



Rudolf Borchert, Vorstandsmitglied der Evangelischen Allianz Österreich



Foto: luis-georg muller / unsplash

Reflexionsfragen

- Warum ist Gott Versöhnung zwischen ihm und seiner Schöpfung bzw. seinen Ebenbildern so wichtig?
- Was hat Gott alles von sich aus unternommen, um Versöhnung anbieten zu können?
- Wie kann ich die Bedeutung der Versöhnung mit Gott meinen Mitmenschen nahebringen?
- Was ist seitens der verletzten Person und was seitens der verletzenden Person notwendig, damit Versöhnung stattfindet?

Praktische Tipps

Tragt persönliche oder gehörte Beispiele erlebter Versöhnung als „Opfer“ wie auch als „Täter“ zusammen und dankt Gott für sein Wirken.
Fragt miteinander, wo ihr konkrete persönliche oder systematische Verletzung und Ungerechtigkeit wahrnehmt. Betet für Schritte zur Versöhnung.
Listet Punkte auf, die unsere Mitmenschen erkennen müssen, damit sie Versöhnung mit Gott erleben wollen. Betet um Weisheit, wie ihr diese Punkte vermitteln und vorleben könnt.

Lob & Dank

Wir danken Gott für seine Heiligkeit, die keinen Raum für Böses lässt.
Wir loben Gott für seine Liebe, die sich selbst für uns gegeben und Versöhnung geschaffen hat.
Wir danken Gott, dass wir unser Leben versöhnt und im Frieden mit ihm gestalten können.
Wir danken Gott, uns einen Weg für zwischenmenschliche Versöhnung eröffnet zu haben.

Buße

Wir bekennen, dass wir die Bedeutung der Heiligkeit Gottes oft völlig unterschätzen.
Wir bitten um Vergebung, Gottes dienendes Handeln aus Liebe als Selbstverständlichkeit zu behandeln.
Wir bekennen, gerne über Versöhnung zu reden und sie nur teilweise zu leben.
Wir bekennen, unserem Auftrag als Botschafter Gottes nur begrenzt nachzukommen.

Fürbitte

Wir bitten, dass wir in unserem Umfeld aktiv Versöhnung anstreben, unterstützen und leben.
Wir beten, dass wir mutig Jesus und sein Werk der Versöhnung verkünden und Gottes Geist mächtig wirkt.
Wir beten, dass Gottes Gemeinde ihre prophetische Stimme erhebt, Unrecht benennt, zur Umkehr aufruft, den Verletzten zur Seite steht und Versöhnung verkündet.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 5:
Frieden & Versöhnung, Religiöser Machtmissbrauch und Israel

Fördert die Arbeitskreise bei Versöhnungsprozessen, Prävention und Aufarbeitung geistlichen Missbrauchs sowie im Einsatz gegen Antisemitismus und für den christlich-jüdischen Dialog.

Spendenzweck: VERSOEHNUNG-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/
oder per QR-Code spenden

Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:
www.allianzgebetswoche.de/material/

TAG 6

FREITAG, 15. JANUAR 2027

Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als ein angesehener und untadeliger Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht vertritt.
2. Timotheus 2,15



EINE MISSION

Aus Liebe zu Gott

Die richtige Verwaltung der uns von Gott anvertrauten Ressourcen ist ein wichtiges Thema. Hier geht es um eine Ressource, die in besonderer Weise uns Christinnen und Christen anvertraut ist: „das Wort der Wahrheit“. Das ist die Ressource, mit der wir als „Arbeiter Gottes“ richtig umgehen sollen.

Was bedeutet „recht“? Wir kennen alle die Herausforderung: Wie und wann sage ich wem was aus Gottes Wort? Das ist unser Verantwortungsbereich als „Arbeiter“ für Gott. Natürlich sind Christen für Gott mehr als nur Arbeiter! Wir sind erlöste, bedingungslos geliebte Kinder Gottes. Doch hier geht es nicht um die Frage, wer ich vor Gott bin. Sondern: Wie soll ich richtig das Wort der Wahrheit weitergeben? Paulus nennt eine Richtschnur, die uns hilft, in konkreten Situationen weise Entscheidungen zu treffen.

Erstens, ein Arbeiter ist seinem Herrn verpflichtet. In unserer Aufgabe als Verwalter von Gottes „Wort-Ressourcen“ ist der Maßstab nicht, was uns selbst am besten gefällt oder gut dastehen lässt, sondern das, was Gott mit seinem Wort bei anderen bewirken will.

Daraus ergibt sich zweitens, dass wir Erfolg („angesehen“) und Akzeptanz („untadelig“) bei Gott suchen und finden statt bei Menschen. „Angesehen“ bedeutet „bewährt“; Bewährung geschieht durch Mut zum Scheitern, Eingestehen von Fehlern und die Bereitschaft dazuzulernen. „Untadelig“ bedeutet nicht „perfekt“, sondern „sich nicht schämen zu müssen“. Sowohl Schande vor Menschen als auch vor uns selbst, ja sogar das, wofür wir uns vor Gott schämen, wird durch das Evangelium zum Schweigen gebracht. Auch dies ist ein Lernprozess von Stolpern, Fallen und Weitergehen.

Wenn wir überlegen, was uns daran hindert, solche bewährten, untadeligen Arbeiter für Gottes Wort zu sein, dann fallen uns oft Menschenfurcht oder das Verwässern der Wahrheit ein. Im Zusammenhang dieses Verses wird noch etwas anderes genannt: Streitereien um Worte und viel Gerede über sonderbare Dinge! Oft reden wir Christen leider deshalb von Gott, weil wir uns so gerne selbst zuhören.

Möge Gott uns immer wieder Selbsterkenntnis und Lernbereitschaft geben, damit wir mit der einmalig wertvollen Ressource seines Wortes so umgehen, wie es dem Ziel Gottes entspricht, „welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Timotheus 2,4). ■



Dr. Meiken Buchholz,
Hochschuldozentin für Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie, FTH Gießen



Foto: Aaron Blanco Tejedor / unsplash

Reflexionsfragen

- Was kann mich davor bewahren, die Aufgabe eines „untadeligen Arbeiters“ als Leistungsdruck vor Gott misszuverstehen?
- Wie hilft mir die Richtschnur aus 2. Timotheus 2, 15 Gottes Wahrheit weder aus Menschenfurcht vor anderen zu verschweigen noch ohne Einfühlungsvermögen anderen „an den Kopf zu werfen“?
- Wo sehe ich selbst den größten Bedarf im Lernprozess von 2. Timotheus 2,15?

Praktische Tipps

Tauscht euch darüber aus, wie ihr selbst mit dem „Wort der Wahrheit“ in Berührung gekommen seid und was ihr daraus lernen könnt, um es anderen weiterzugeben.
Überlegt, welche Menschen in eurem Umfeld Christen brauchen, die Gottes Wort mit ihnen teilen. Tragt eure Erfahrungen und Ideen zusammen über die Hindernisse und Chancen, damit sie Gottes Wort hören und verstehen können.
Übt euch darin, „untadelig“ zu sein, also euch nicht schämen zu müssen: Ihr könnt zu eurer Ratlosigkeit stehen und euch für Fehler entschuldigen.

Lob & Dank

Wir danken Gott für diejenigen, die uns das Wort Gottes nahegebracht haben.
Wir danken für alle Ressourcen, die uns helfen, Gottes Wort besser zu verstehen und anderen weiterzugeben.
Wir danken Gott für alle, die ihre Karriere, ihre Gesundheit und ihr Leben riskieren, um Gottes Wort dort weiterzugeben, wo ihm viele Hindernisse entgegenstehen.

Buße

Es ist uns zu oft egal, ob andere Menschen Gottes Wort der Wahrheit hören können. Herr, erbarme dich.
Wenn wir mit anderen über Gottes Wort reden, geht es uns oft mehr darum, Recht zu haben, als dem anderen zu dienen. Herr, erbarme dich.
Es fehlt uns oft die Lernbereitschaft, wie wir Gottes Wort so mit anderen teilen können, dass es Gottes Zielen entspricht. Herr, erbarme dich.

Fürbitte

Bewahre uns davor, Anerkennung in sichtbarem Erfolg zu suchen statt bei dir, und unseren Strategien mehr zuzutrauen als deinem Wort.
Schenke uns eine größere Liebe zu deinem Wort als zu unseren Gaben und Diensten.
Mach uns zu Menschen, die so von deinem Evangelium ergriffen sind, dass wir uns von ihm dorthin bewegen lassen, wo du deine Arbeiter brauchst.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 6: Vision 2033, Kinderarbeit und Jugendprojekte

Investiert in missionarische Projekte wie Vision 2033, Kinderarbeit und Jugendinitiativen, damit Menschen das Evangelium kennenlernen.

Spendenzweck: MISSION-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/ oder per QR-Code spenden

Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/

TAG 7

SAMSTAG, 16. JANUAR 2027

Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.
Matthäus 25,40



EINE MISSION

Mit Hand und Fuß

Luther hat den Abschnitt Matthäus 25,31-46 mit „Vom Endgericht“ überschrieben. Darf man so noch reden? Oder ist das zu radikal? Von der tätigen Liebe reden, die Auswirkungen hat auf mein Leben und das Leben meines Nächsten im Jetzt und bis in die Ewigkeit: Ja, das darf beziehungsweise muss man sogar!

Nur eben – und hier sind wir bereits beim Kern: Mit Reden ist noch gar nichts getan! Dieser Text spricht davon, Essen zu teilen, Durst zu stillen, gastfreundlich mit jedermann zu sein, die Würde des anderen zu schützen und wo nötig wiederherzustellen helfen, zu kleiden, Kranke zu besuchen und auch die Menschen im Gefängnis nicht zu vergessen.

So handelten Menschen und wussten nicht einmal, dass sie so Jesus selbst gedient hatten. Denn sie taten es einfach – praktisch für Menschen, auch solche ohne Rang und Namen. Und die anderen, die Frommen, fragten: Ja wo hätten wir dich, Jesus, sehen sollen?

Schauen wir in den Spiegel: Was sehe ich? Wie sehe ich mich selbst, wie den Nächsten und was tue ich? Wie oft sind wir überheblich: Ganz so schlecht bin ich ja nicht wie dieser oder jener. Dem geht es ja schlechter als mir – und dass es ihm so schlecht geht, daran ist er sicher auch selbst schuld. Da bin ich schon ein bisschen besser … Aber der Römerbrief macht in Kapitel 2 klar: „der einem jeden geben wird nach seinen Werken, ewiges Leben denen, die in aller Geduld mit guten Werken trachten nach Herrlichkeit, Ehre und unvergänglichem Leben“ (V. 6-7) – „Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott“ (V. 11) – „Denn vor Gott sind nicht gerecht, die das Gesetz hören, sondern die das Gesetz tun, werden gerecht sein“ (V. 13).

Wer sein Apell-Ohr weit offen hat, sieht nur den „Sklaventreiber“, das Gesetz. Doch darum geht es Jesus nicht. Er ist gekommen, das Gesetz zu erfüllen (vgl. Matthäus 5,17), und aus seiner Hingabe schenkt er uns Vergebung, Annahme und Liebe. So kann echte Liebe fließen: von Gott zu mir, durch mich zum Nächsten und so weiter. So können wir gemeinsam das Leben gelingend, praktisch gestalten; so wie unser König es in Matthäus 25 sagt. ■



Judith Dummermuth-Attinger, Offizierin der Heilsarmee und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA



Foto: annie spratt / unsplash

Reflexionsfragen

- Lade den Heiligen Geist bewusst ein und lies den Bibeltext nochmals:
- Was lösen diese Aussagen von Jesus bei mir aus?
- Wo erzeugen sie Bestätigung, Zustimmung in mir – wo Irritation, Ablehnung?
- Welche Erinnerungen und konkreten Situationen kommen mir in den Sinn?
- Was will mir Jesus persönlich zeigen, das jetzt für mich wichtig ist, und wie könnte dies in meinem Alltag konkret aussehen?

Praktische Tipps

Macht euch zunächst bewusst: Gott ist ein kreativer Gott und hat eine Lösung! Ihr dürft unkompliziert und neugierig sein und müsst keine Berührungsängste haben. Auch aus Fehlern lernt man.
Sucht euch Gleichgesinnte zu Gebet, Austausch und Umsetzung. Warum nicht in Nachbars Stall helfen, im Fußballklub das WC putzen o.Ä.? Lebt bewusst die Gabe der Gastfreundschaft über Grenzen hinaus; vielleicht habt ihr auch mal Engel zu Besuch?!

Lob & Dank

Wir danken für alle Begegnungen, in denen Jesus durch unser Sein und Tun mitten unter Menschen erlebbar wurde. Wir danken für Momente, in denen wir den Mut und die Kraft hatten, gute Werke zu tun.

Buße

Vergib uns, wo es mehr um unser Ego, unsere Leistung, unser „gut machen"- oder „gut sein"-Wollen geht.
Wir bekennen, wo wir uns die Liebe von dir, Jesus, verdienen wollten. Dabei erleben wir, wie gnädig und barmherzig du mit uns bist, wenn wir ehrlich sind.

Fürbitte

Schenke uns den Heiligen Geist, damit wir sehen, was du siehst, und tun, was du tun würdest, Jesus.
Lass uns praktische Zeugen und tätige Liebende sein in „Jerusalem", das heißt, bei uns zu Hause, in „Judäa und Samaria", also in unseren jeweiligen Ländern, und „bis an das Ende der Erde" (Apostelgeschichte 1,8).
Wir bitten um weitere Arbeiterinnen und Arbeiter für die Ernte!

Allianz-Spendenprojekt Nr. 7: Forum AMIN und PerspektivForum Behinderung

Unterstützt diakonische Hilfe und gelebte Nächstenliebe zur Förderung von Inklusion für Menschen mit Behinderung, Geflüchtete und internationale Gemeinden in Deutschland.

Spendenzweck: DIAKONIE-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/ oder per QR-Code spenden

Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/

TAG 8

SONNTAG, 17. JANUAR 2027

...und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut. Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele...
Apostelgeschichte 4,31-32



MUTIG IN DIE ZUKUNFT

In der Kraft des Geistes

Wir sind in dieser Woche nicht einfach durch acht Themen gegangen. Wir sind einen geistlichen Weg gegangen. Heute kehren wir zurück zu Apostelgeschichte 4 – dem Text, der unsere Gebetswoche eröffnet hat. Das ist kein Zufall. Anfang und Ende gehören zusammen.

Die erste Gemeinde steht unter Druck. Doch sie reagiert nicht mit Rückzug. Sie betet. Und genau das sehen wir immer wieder in der Kirchengeschichte: Wenn Gott Neues tut und Erweckung schenkt, dann beginnt es mit Menschen, die beten. Nicht unsere Kraft verändert die Welt, sondern Gottes Wirken.

Die wichtigste Frage, wenn wir unter Druck geraten, ist also, was das aus uns macht. Die Gemeinde betet – und Gott antwortet. Aber anders, als man vielleicht erwarten würde. Er nimmt den Druck nicht weg. Stattdessen passiert zweierlei: Die Stätte erbebt und Gott schenkt Freimut. Gott verändert nicht nur die Umstände, sondern vor allem die Menschen.

Aber was ist Freimut? In dem Wort steckt Mut. Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben. Mut heißt, etwas trotz der Angst zu tun. Freimut geht noch weiter. Er wächst aus der Gewissheit, von Gott geliebt und getragen zu sein. Wer in Gottes Liebe geborgen ist, muss sich nicht verstecken. Freimut heißt: offen statt verstellt, klar statt vage, wahrhaftig statt schweigend – auch wenn das unangenehme Konsequenzen mit sich bringt.

Das brauchen wir auch heute. Vielleicht erleben wir keine Verfolgung wie die erste Gemeinde. Aber viele kennen den Druck, den Glauben lieber für sich zu behalten, nicht aufzufallen oder nicht anzuecken. Die Angst vor Ablehnung oder Missverständnissen ist real. Freimut bedeutet deshalb nicht, laut oder aggressiv zu sein. Freimut bedeutet, klar zu glauben, glaubwürdig zu leben und mutig von Jesus zu reden.

Gut ist: Wir sind dabei nicht allein. Die Gemeinde betet gemeinsam, wird gemeinsam vom Heiligen Geist erfüllt und steht gemeinsam für das Evangelium ein. Danach heißt es: Sie waren ein Herz und eine Seele. Einheit ist kein Selbstzweck. Sie stärkt uns und ist ein Zeugnis für die Welt. Deshalb sind wir auch als Allianz zusammen.

Die Allianzgebetswoche endet nicht mit dem Amen. Sie beginnt dort neu – in unserem Alltag. Darum lasst uns beten wie die erste Gemeinde: Herr, schenke uns Freimut, dein Wort zu reden. ■



Oliver Stozek, Generalsekretär der Evangelischen Allianz Österreich



Foto: joshua earle ICE / unsplash



Reflexionsfragen

- Wie reagiere ich auf Widerstand?
- Welche Ängste halten mich davon ab, klar von Jesus zu reden?
- Für welche Situation brauche ich gerade besonders Gottes Freimut?
- Wer betet mit mir, wenn ich unter Druck gerate?

Praktische Tipps

Nimm dir bewusst Zeit zum Gebet – nicht nur allein, sondern mit anderen. Suche dir eine Person oder eine kleine Gruppe, mit der du regelmäßig betest.
Sprich in dieser Woche einmal bewusst von deinem Glauben – in einem Gespräch im Alltag, in deiner Familie oder im Umfeld. Übung macht auch hier den Meister.
Achte auf Situationen, in denen du schweigen würdest – und entscheide dich ganz bewusst für einen kleinen Schritt in Richtung Freimut.

Lob & Dank

Wir danken dir, Gott, dass du hörst, wenn wir beten.
Wir loben dich für deine Macht und dein souveränes Handeln – damals wie heute.
Danke für deinen Heiligen Geist, der uns stärkt und verändert.

Buße

Vergib uns, wo wir aus Angst geschwiegen haben.
Vergib uns, wo wir uns angepasst haben, statt dir zu vertrauen.
Vergib uns, wo wir allein geblieben sind, statt gemeinsam zu glauben und zu beten.

Fürbitte

Schenke uns Freimut, dein Wort zu reden – klar, wahrhaftig und mutig.
Stärke unsere Gemeinden, dass sie Orte des gemeinsamen Gebets werden.
Lass Einheit unter uns wachsen – zu einem sichtbaren Zeugnis für die Welt.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 8: Zukunftsfonds und Netzwerkentwicklung

Zukunftsfonds ermöglicht die strategische Netzwerkentwicklung, fördert innovative Projekte und stärkt die überregionale Vernetzung mit Runden Tischen und Impulsräumen in ganz Deutschland.

Spendenzweck: AUFBRUCH-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/ oder per QR-Code spenden

Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/

KINDERGEBETSTREFFEN



Foto: magnific.com

Wer mit Gott spricht, bekommt Mut

Herr, gib uns Mut!“ Genau das beteten die ersten Christen. In Apostelgeschichte 4,24-32 erfahren wir, dass sie große Angst hatten. Menschen wollten sie davon abhalten, von Jesus zu erzählen. Trotzdem gaben sie nicht auf. Stattdessen baten sie Gott um Mut, damit sie weiterhin von Jesus erzählen konnten.

Genau das machten Petrus und Johannes. Sie gingen in die Stadt und erzählten den Menschen: „Jesus ist Gottes Sohn. Er lebt! Durch ihn können Menschen Hoffnung bekommen.“ Aber nicht alle Menschen freuten sich darüber. Einige waren wütend. Sie wollten nicht, dass Petrus und Johannes von Jesus erzählen. Sie wurden festgenommen und mussten sich vor wichtigen Leuten verantworten. Am Ende wurden sie unter starker Bedrohung vom hohen Rat wieder freigelassen. Schnell gingen sie zu ihren Freunden. Alle Christen trafen sich und die beiden erzählten, was passiert war. „Was sollen wir jetzt tun?“, fragten sie sich. „Sollen wir Angst haben? Sollen wir aufhören, von Jesus zu erzählen?“ Nein! Sie taten etwas anderes:

Sie beteten. Das war ein besonderes Gebet. Sie beteten nicht: „Gott, mach alle Probleme weg.“ Sie beteten: „Gott, mach uns stark, damit wir mit dir durch diese Probleme gehen können.“ Die Menschen konnten sehen: Diese Christen hatten etwas Besonderes. Sie hatten Mut, weil Jesus bei ihnen war.

Und weißt du was? Auch heute brauchen wir manchmal Mut. Vielleicht, um die Wahrheit zu sagen. Vielleicht, um jemandem zu helfen. Vielleicht, um freundlich zu bleiben, wenn andere gemein sind. Du musst nicht allein mutig sein. Du kannst beten: „Jesus, gib mir Mut. Sei bei mir und hilf mir, das Richtige zu tun.“ Denn der gleiche Gott, der Petrus und Johannes Mut geschenkt hat, ist auch heute bei dir. ■

Gebetsaktion

Wir stellen uns im Kreis auf und legen unserem Nachbarn die Hand auf die Schulter. Wir spüren: Ich bin nicht allein. Wir gehören zusammen. So war es auch bei den ersten Christen. Sie beteten gemeinsam und machten einander Mut, weil Jesus bei ihnen war. Lasst uns beten. Für uns, dass Jesus uns Mut schenkt. Und für Menschen, die es gerade schwer haben, dass sie spüren: Jesus ist bei ihnen und geht mit ihnen.

Mut-Fußspuren

Schneide zwei Fußspuren aus Papier aus. Schreibe auf die erste: „Jesus geht mit mir.“ Auf die zweite: „Ich gehe mutig weiter.“ Lege die Fußspuren auf den Boden und mache bewusst einen Schritt nach vorne. Überlege dabei: Wo brauche ich heute Mut? Bete kurz und geh los!

Mut-Stein

Suche dir einen kleinen Stein und stecke ihn in deine Hosentasche. Jedes Mal, wenn du ihn heute spürst, erinnere dich: Jesus ist bei mir und macht mich mutig! Erzähle am Abend deiner Familie oder einem Freund, wann dir Jesus geholfen hat, mutig zu sein.



Jörg Bartoß, Evangelist und Trickkünstler, Autor sowie Spiel- und Erlebnispädagoge



Foto: magnific.com

Gemeinsam auf Jesus ausrichten

Apostelgeschichte 4,24–32

Wie einig seid ihr in eurem Freundeskreis? Oder in eurer Klasse, Unigruppe o.Ä.? Gerade, wenn es Schwierigkeiten gibt? Die erste Gemeinde betet nach den Drohungen nicht um Sicherheit, sondern um Freimut. Das griechische Wort „parrhesia“ beschreibt mehr als Mut. Es meint die Freiheit, die Wahrheit offen auszusprechen, weil die eigene Identität nicht mehr von der Zustimmung anderer abhängt.

Genau darum bitten die ersten Christen. Nicht um angenehmere Umstände, sondern um die Kraft, Jesus treu zu bekennen. Gottes Antwort verändert zunächst nicht ihre Situation – sondern sie selbst. Der Heilige Geist erfüllt sie neu.

Das Ergebnis ist bemerkenswert: ein Herz, ein Wort, eine Mission. Einheit entsteht nicht durch gleiche Vorlieben, sondern durch die gemeinsame Ausrichtung auf Christus. Gottes Wort wird zum Maßstab ihres Lebens und ihre Mission fließt aus der Gewissheit, dass Jesus Herr ist. Erleben können wir dies bei übergemeindlichen Gottesdiensten, anderen Jugendallianz-Aktionen, Konzerten oder dem CHRISTIVAL nächstes Jahr in Magdeburg. Sucht diese Gelegenheiten, um Freimut durch Einheit zu spüren.

Vielleicht braucht unsere Generation weniger Individualität und mehr „parrhesia“. Freimut wächst dort, wo wir unsere Identität nicht aus Likes, Leistung oder Anerkennung beziehen, sondern aus Christus. Wer weiß, wem er gehört, kann mutig in die Zukunft gehen und ist frei. Vielleicht der richtige Weg auch für deine Freundes-, Schul- oder Unigruppe? ■

Aktion – Einstieg oder Predigtaktion

Legt drei Karten in die Mitte, auf denen steht: **Herz** – **Wort** – **Mission**.

Austausch

- Was prägt momentan mein Herz?
- Welches Wort Gottes trägt mich gerade?
- Wo fordert Jesus mich heraus, mutiger zu leben?

Betet füreinander in Kleingruppen oder als Popcorn-Gebet im Plenum.

Gebetsstationen

Lob und Dank

- Wir danken, dass Jesus Herr über Geschichte, Gegenwart und Zukunft ist – auch meines Lebens.
- Wir danken, dass in Gemeinden und Events echte Einheit erlebbar wird.

Buße

- Wir bitten um Vergebung, wo bei uns Individualität und Selbstverwirklichung größer sind als Gottes Plan.
- Wir bekennen, wo uns die Liebe fürs Miteinander zu anstrengend ist und unsere Einheit an Kleinigkeiten zerbricht.

Fürbitte

- Wir bitten um „parrhesia“ für junge Christinnen und Christen in Schule, Uni und Arbeitsstellen.
- Wir bitten für Gemeinden, die Christus mutig bezeugen und junge Christen fördern.
- Wir bitten, dass Gott unsere Generation zu Menschen mit einem Herzen, einem Wort und einer Mission formt.

Vater Unser

Aktionsidee: Sätze in verschiedenen Sprachen sprechen, als Zeichen der Einheit

Liedvorschläge

- Mutig komm ich vor den Thron – Planetshakers
- Wir sind eins – Outbreakband
- Build My Life – Pat Barrett



Christopher Dehn engagiert sich in der EAD im Bereich Jugend und leitet die Allianz Halle (Saale).

FRAUENGEBETSTREFFEN



Foto: magnific.com

Furchtlos, frei und fröhlich von Jesus erzählen

Apostelgeschichte 4,24–32

Die Nachfolger und Nachfolgerinnen Jesu stehen unter Druck. Genauso wie Jesus aufgefallen ist mit dem Evangelium und all den Wundern, die um ihn herum geschehen sind, fallen nun auch sie auf. Denn: Das Wirken Gottes hörte nicht mit der Himmelfahrt Jesu auf. Ganz im Gegenteil: Der Heilige Geist nimmt Fahrt auf und lässt die Gemeinschaft der Gläubigen erbeben, erfüllt all die Menschen, die Jesus nachfolgen und beflügelt die Gemeinschaft mit Freude. Tausende kommen dazu und der Versuch, diesen Jesus und seine Gefolgschaft von der Bühne zu zerren, scheitert endgültig. Die gute Botschaft wird dadurch zu einem immer größeren Feindbild für all diejenigen, die darin eine Irrlehre sehen. Der jüdische Klerus gibt aber nicht klein bei – stattdessen werden zwei Leiter der Jesus-Bewegung, Petrus und Johannes, herbeizitiert und sogar über Nacht gefangen genommen. Die klare Forderung: Keine öffentliche Predigt mehr über das Evangelium! Zurück in der Gemeinde, berichten sie davon und gemeinsam beten sie dafür, dass Gott weiterhin sein Reich baut. Aufgeben sieht anders aus! Sie sehnen sich nach Erweckung und weiteren Jesus-Geschichten von Menschen, die ihn erlebt haben und von ihm verändert worden sind. Und die Reaktion Gottes? Sie alle werden vom Heiligen Geist erfüllt und furchtlos verkünden sie weiterhin Gottes gute Botschaft. Die tiefe Freude im Herzen ist größer als die Angst. Sie sind erfüllt von Kraft, die Unmögliches möglich macht. Und Gott baut sein Reich.

Genauso wie die Apostel damals sind auch wir heute Jesu Botschafter und Botschafterinnen, die dieses kraftvolle Evangelium in die Welt tragen dürfen. Wie geht es dir mit dem Auftrag? Erlebst du ein inneres Kribbeln bei dem Wissen, dass du heute diesen Schatz in die Welt tragen darfst? Oder spürst du inneren Druck und fühlst Überforderung, weil es dir im Alltag nicht so recht gelingt? So oder so dürfen wir wissen, dass es dabei gar nicht auf unsere Redekunst oder unsere Performance ankommt. In 2. Korinther 4,7 schreibt Paulus: „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.“ Gottes überschwängliche Kraft lebt in uns, aus der wir befähigt werden, Menschen mit ihm in Verbindung zu bringen. Er baut sein Reich. Bist du bereit, dass er dich dafür gebraucht? ■

Reflexionsfragen

- Was für Gedanken gehen euch durch den Kopf, wenn ihr über die erste Gemeinde nachdenkt, die solch einen Gegenwind erlebt hat?
- Worin ist uns die erste Gemeinde ein Vorbild und was wollen wir von ihr lernen?
- Was bedeutet es für uns, das Evangelium furchtlos zu verkünden? Ganz persönlich: Wie könnte es in deinem Leben aussehen und wo hat Gott dich als Botschafter und Botschafterin hingestellt?

Buße

- Wir bitten Gott um Vergebung, wo wir seinen Auftrag vergessen haben.
- Wir bitten Gott um Vergebung, dass wir uns seiner unermesslichen Kraft oft nicht bewusst waren und blockiert von Angst vielen Menschen nichts von unserem Glauben an Jesus geteilt haben.
- Wir bitten Gott um Vergebung, wo wir nur mit unseren eigenen Möglichkeiten gerechnet haben, anderen von ihm weiterzusagen.

Fürbitte

- Wir bitten Gott um neuen Mut dafür, das Evangelium furchtlos, frei und fröhlich in die Welt zu tragen.
- Wir bitten Gott darum, dass innere Blockaden, die uns manchmal zurückhalten wollen, von seinem Geist aufgebrochen werden.
- Wir beten, dass Gott unsere Wege mit Menschen kreuzt, die ihn suchen und offen dafür sind, dass er ihr Leben neu macht.

Lob & Dank

- Wir loben Gott für seine Gnade, dass er uns als zerbrochene Gefäße in seinem Reich gebrauchen will.
- Wir loben Gott dafür, dass er sein Reich baut – ganz unabhängig von den Mächten dieser Welt, die das aufhalten wollen.
- Wir loben Gott dafür, dass seine Liebe jedem einzelnen Menschen gilt und seine Arme weit offenstehen, für alle, die ihn suchen.



Nelli Bangert, Arbeitskreis Frauen der Evangelischen Allianz in Deutschland, Linsengericht

MÄNNERGEBETSTREFFEN



Foto: magnific.com

Mutig mit Gott unterwegs

Nehemia 2,17–18

Es gibt Zeiten, da scheint die Zukunft ungewiss zu sein. Vieles verändert sich. Gewohnte Sicherheiten bröckeln. Auch Gemeinden erleben das. Strukturen verändern sich, Menschen kommen und gehen, Herausforderungen wachsen. Auch Männer stehen dann oft vor der Frage: Wie soll es weitergehen?

Nehemia zeigt uns einen anderen Blick. Als er nach Jerusalem kommt, sieht er nicht zuerst die Möglichkeiten, sondern die zerstörten Mauern. Er sieht Trümmer. Offene Tore. Hoffnungslosigkeit. Doch Nehemia bleibt nicht bei den Problemen stehen. Er sucht zuerst Gott. Er betet. Er hört hin. Und dann handelt er mutig. Sein Geheimnis war nicht außergewöhnliche Stärke, sondern ein Herz, das Gott gehörte.

Ein Herz

Jede Bewegung Gottes beginnt im Herzen. Nicht Strategien verändern die Welt. Nicht Programme. Nicht perfekte Organisation. Gott sucht Herzen, die für ihn schlagen. Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht: „Wie stark bin ich?“ Sondern: „Wem gehört mein Herz?“ Ein Herz, das sich Gott zur Verfügung stellt, wird zum Ausgangspunkt neuer Hoffnung.

Ein Wort

Nehemia hatte nicht viele Worte. Er hatte das richtige Wort. Er sagte: „Lasst uns bauen!“ Ein Satz. Aber dieser Satz kam aus einem betenden Herzen.

Unsere Welt ist voller Worte. Nachrichten. Meinungen. Diskussionen. Doch was Menschen wirklich verändert, ist ein Wort, das Gott schenkt. Vielleicht braucht heute jemand genau dein Wort der Ermutigung. Vielleicht wartet deine Familie auf ein klares Bekenntnis. Vielleicht braucht deine Gemeinde Männer, die nicht nur reden, sondern Hoffnung aussprechen. Ein Wort Gottes kann mehr verändern als tausend eigene Gedanken. Deshalb brauchen wir Männer, die zuerst hören, bevor sie sprechen.

Eine Mission

Nehemia hatte kein persönliches Projekt. Er lebte für Gottes Auftrag. Er wusste: Es geht nicht um meinen Namen. Nicht um meinen Erfolg. Nicht um meine Bequemlichkeit. Es geht darum, dass Gottes Ehre wieder sichtbar wird. Diese Mission hat sich bis heute nicht verändert. Jesus sagt: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (Johannes 20,21) Wir leben nicht zufällig in dieser Zeit. Nicht zufällig in unserer Stadt. Nicht zufällig in unserer Gemeinde. Gott hat jeden von uns an genau diesen Platz gestellt. Die Frage ist nicht, ob wir eine Mission haben. Die Frage ist, ob wir sie leben.

Mutig in die Zukunft

Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben. Mut bedeutet, Gott mehr zu vertrauen als den eigenen Sorgen. Die Zukunft der Gemeinde liegt nicht in unseren Händen. Sie liegt in Gottes Hand. Aber Gott möchte unsere Hände gebrauchen. Unsere Gebete. Unsere Zeit. Unsere Begabungen. Unsere Bereitschaft. Vielleicht wird nicht jeder von uns große Dinge tun. Aber jeder kann treu seinen Platz einnehmen. Und genau daraus baut Gott seine Gemeinde. ■

Reflexionsfragen

1. Ein Herz – Wem gehört mein Herz?
- Welche Sorgen, Ängste oder Gewohnheiten ziehen mein Herz von Gott weg?
- Gibt es Bereiche meines Lebens, die ich bewusst unter meiner Kontrolle behalten möchte?
- Wo wünsche ich mir, dass Gott mein Herz neu erfüllt?

2. Ein Wort – Höre ich noch auf Gottes Stimme?
- Wann habe ich zuletzt erlebt, dass Gott durch sein Wort zu mir gesprochen hat?
- Nehme ich mir regelmäßig Zeit, um Gottes Stimme zu hören – oder rede ich meistens selbst?
- Welche Bibelstelle hat mich in den letzten Wochen besonders bewegt?

3. Eine Mission – Wofür lebe ich?
- Woran würden andere erkennen, dass ich mit Jesus unterwegs bin?
- Wo hat Gott mich hingestellt – in Familie, Beruf, Nachbarschaft oder Gemeinde?

4. Mutige Schritte
- Welchen Schritt fordert Jesus heute konkret von mir?
- Wo hält mich Angst, Bequemlichkeit oder Unsicherheit zurück?
- Welche Entscheidung schiebe ich schon lange vor mir her?

Gebetsimpuls

Herr Jesus, schenke uns ein ungeteiltes Herz.
Bewahre uns davor, bequem oder mutlos zu werden.
Lass uns Männer sein, die auf dein Wort hören. Männer, die Hoffnung weitergeben. Männer, die Verantwortung übernehmen. Männer, die beten. Männer, die dienen.



Johannes Müller,
Pastor von
Lighthouse, Bremen

Evangelisches Allianzhaus
Bad Blankenburg
Gästehaus | Hotel | Konferenz-Zentrum



Trailer ZUGABE!

Die Kunst der Stimme
Pantomimeseminar mit Carlos Martínez

vom 19.-21.02.2027 inkl. Zugabe! Die finale Show und vom 04.-06.06.2027

Ein älterer Mann mit Glatze und Brille steht in einem hellen Raum und gestikuliert mit seinen Händen. Er spricht mit einer anderen Person, deren Hände im Bild sichtbar sind. Im Hintergrund sind grüne Pflanzen und Fenster zu sehen.

Pantomime ist die Kunst, das Unsichtbare sichtbar zu machen. Geschichten entstehen ohne Worte, allein durch Körper, Bewegung, Rhythmus und Ausdruck. In diesem Workshop entdecken die Teilnehmer die faszinierende Welt der Körpersprache und entwickeln Schritt für Schritt ihren eigenen künstlerischen Ausdruck.

Pantomimeseminar inkl. Zugabe! vom 19.-21.02.2027
Zugabe! Die finale Show: 19.02.2027, 19.00 Uhr
Frühbucher bis 30.11.2026
Seminarpreis inkl. Theaterstück: 229,50 €
Übernachtung im Einzelzimmer inkl. Vollpension: 122,40 €
Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Vollpension: 108,00 €

Pantomimeseminar vom 04.-06.06.2027
Frühbucher bis 31.03.2027
Seminarpreis: 191,70 €
Übernachtung im Einzelzimmer inkl. Vollpension: 122,40 €
Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Vollpension: 108,00 €

Evangelisches Allianzhaus
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Telefon: +49 36741 210
E-Mail: info@allianzhaus.de



Jetzt Freizeit buchen



Neues aus dem Konvent

Glaube in Gesellschaft und Politik

Bei politischen Fragen gibt es in der Evangelischen Allianz in Deutschland selten nur eine Meinung. Das zeigt die Vielfalt unseres Netzwerkes und führt zu einer wichtigen Frage: Was verbindet uns, wenn wir politisch unterschiedlicher Ansicht sind?

Die Mitte zu stärken und der Polarisierung entgegenzutreten, war uns bei der Planung wichtig. Deshalb haben wir die Konventsmitglieder gefragt: Welche Themen bewegen euch? Was ist für die EAD relevant? Womit kann der Konvent wirksam werden? Gemeinsam mit einem Kompetenzteam entstand daraus das Thema der achten Sitzung: Politik, christlicher Glaube und die Evangelische Allianz. Die Ergebnisse sollen den verbundenen Werken, Gemeinden und Ortsallianzen dienen.

In Bad Blankenburg hörten wir Impulse von Thomas Rachel, dem Beauftragten der Bundesregierung für Religions- und Weltanschauungsfreiheit, und Johannes Volkmann, Mitglied des Deutschen Bundestages. Dr. Johann Matthies hatte mit dem Arbeitskreis Politik im Vorfeld eine Arbeitsversion des Positionspapiers erarbeitet. Auf dieser Grundlage berieten, veränderten und verabschiedeten wir das Positionspapier innerhalb der 24 Stunden des Konvents.

Es trägt den Titel „Politik, Christlicher Glaube und die Evangelische Allianz. In Verantwortung vor Gott und den Menschen“ und bietet Orientierung für Gemeinden, Ortsallianzen, Werke und Gremien. Unser Ausgangspunkt lautet: „Christus ist unser einendes Fundament, das Wort Gottes unser Maßstab, die gottgegebene Würde jedes Menschen unverhandelbar, die Liebe unser Weg und die Hoffnung unser Horizont.“ Daraus erwachsen gemeinsame ethische Grundsätze. Zugleich bleibt bei politischen Sachurteilen eine Vielfalt von Meinungen legitim.

Wir sind dankbar für die Offenheit, das Ringen und die geistliche Verbundenheit. Nun hoffen wir, dass das Positionspapier Gemeinden und Werke erreicht und ihnen hilft, klar zu sprechen, zuzuhören, Unterschiede auszuhalten und Wege der Versöhnung zu suchen.

Das Positionspapier „In Verantwortung vor Gott und den Menschen“ ist hier abrufbar: https://tinyurl.com/7t9yubfa ■



Susanne Thyroff ist Sprecherin des Konvents und Vorstandsvorsitzende des ERF – Der Sinnsender.



Kolumne: Zwischenruf zu Israel

Zu politisch?

„Das Israelthema lassen wir, wir wollen ja nicht zu politisch werden.“ Das höre ich oft. Ich verstehe, dass man Konflikte vermeiden will. Andererseits führt der Glaube in Konflikte. Die Frage ist: Welche Konflikte kann man umgehen und welche sind Konsequenz unseres Auftrags?

Klären wir das in der Israelfrage. Wir wissen aus der Bibel, dass Israel Gottes Bundesvolk und Gott der Gott Israels ist. Wir wissen, dass die Juden seit ca. 120 Jahren in ihr Land zurückkehren, wie es die Propheten Israels vorhergesagt haben. Wir wissen, dass der Staat Israel Mitglied der UN und – ähnlich wie wir – als freiheitlich-demokratischer Rechtsstaat verfasst ist.

Wir wissen auch, dass die Christenheit über Jahrhunderte zu den großen Judenfeinden gehörte. Wir wissen von der Katastrophe des Holocaust und dass der radikale Islam ihn wiederholen will (7. Oktober). Und wir sehen, dass inzwischen auch im Westen unverhohlen zur Vernichtung Israels aufgerufen wird. Da sind sie wieder, die Judenfeindschaft und der Israelhass.

Daher: Wenn Gott zu seinem Volk steht, müssen auch wir zu Israel stehen. Das wird unseren Gemeinden aber nicht schaden. Im Gegenteil! Es ist ein Segensweg (1. Mose 12,3). ■



Dr. Tobias Krämer ist Theologe, Autor, Akademieleiter und Mitglied im AK-Israel. Er ist Bereichsleiter bei „Christen an der Seite Israels“.

Brief aus dem Evangelischen Allianzhaus

„Siehe, ich mache alles neu“



Foto: EAD

Programm-highlights

Weihnachten neu entdecken
22.–27.12.2026
Johannes und Kornelia Blum helfen dabei, in bibeltiefen Impulsen, bei festlicher Atmosphäre und in guter Gemeinschaft dem Geschenk Gottes in der Weihnacht ganz persönlich zu begegnen.

Silvesterfreizeit
27.12.2026–02.01.2027
Anhand der Josefsgeschichte bringt Reinhard Holmer eine neue Perspektive mit Vergebung und innerer Freiheit und Offenheit einen hoffnungsvollen Blick ins neue Jahr.

Pantomime Seminar
19.–21.02.2027
Carlos Martinez entdeckt mit Ihnen die faszinierende Welt der stillen Darstellung: mit Körper, Bewegung und Ausdruck erzählt er Geschichten und entfaltet neue künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten.

Das gesamte Programm des Allianzhauses finden Sie unter **www.allianzhaus.de** und unter dem folgenden QR-Code:

Liebe Freunde, Gäste und Unterstützer des Evangelischen Allianzhauses,

gern grüße ich uns noch einmal mit der Jahreslosung für 2026. Zum Ende des Jahres gerät sie meist etwas in Vergessenheit. Und doch gibt sie uns noch eine Botschaft für das Allianzhaus.

Mittlerweile bin ich im dritten Jahr Hausleiter und nach einem betriebswirtschaftlich holprigen Start haben wir Vieles auf einen neuen Weg bringen können. Die Talsohle ist durchschritten und wir sind wieder auf dem Weg nach oben. Über den Berg sind wir noch nicht, aber das Ziel ist der Kammweg. Einen wesentlichen Anteil an einer positiven Momentaufnahme haben Sie, liebe Beter und Spender.

Unsere beiden neuen Blockheizkraftwerke und eine Wärmepumpe im Spendenwert von circa 115.000 Euro konnten vollständig durch Ihre Spenden getragen werden. Und schon jetzt spüren wir anhand der Stromrechnungen, dass wir monatlich vierstellige Beträge sparen. Danke dafür! Das gibt Zuversicht für weitere nachhaltige Erneuerungen.

Gleichzeitig ist im *Haus Treue* die Zimmereinrichtung nach rund 30 Jahren ziemlich in die Jahre gekommen. Hinzu kommt, dass vermehrt große Gruppen von über 150 Personen Gästehäuser suchen und auch Familien unser Haus immer wieder anfragen. Aktuell können wir maximal 130 Betten anbieten. Familien bekommen wir jedoch kaum in Doppel- oder Einzelzimmern unter. Ein Anbau ist nicht möglich. Daher planen wir, einige Doppelzimmer in Drei- oder Vierbettzimmer umzuwandeln. Neben grundlegender Zimmersanierung zielen unsere Überlegungen auf Wandklappbetten. Diese wirken geschlossen (bei Nichtnutzung) wie ein Schrank oder könnten wie eine Couch genutzt werden (siehe Beispielbilder).

Die Kosten für ein Bett liegen bei etwa 3.000 Euro, zusätzliche Zimmereinrichtung liegt bei weiteren 3.000 bis 4.000 Euro. Zur Umsetzung benötigen wir konkret „Beherbergungspaten“ als Bett- oder Zimmerpaten und natürlich gern auch Spender mit kleinerer Unterstützung.

Unser Ziel ist es, Gemeinde- und Familien-Freizeitgruppen unter Gottes Wort im Allianzhaus zu sammeln. Damit setzen wir die 140-jährige Segensgeschichte fort und schaffen nachhaltig die Grundlage, dass auch in Zukunft Menschen Jesus kennenlernen und im Glauben wachsen können.

Unser Spendenziel liegt bei 80.000 bis 100.000 Euro.

Schon jetzt sage ich vielen Dank!
Ich freue mich auf Ihren Besuch!



Ihr

Matthias Gelfert
Leiter Evangelisches
Allianzhaus Bad Blankenburg

Spendenzweck: Familienzimmer
Bankverbindung:
Evangelisches Allianzhaus gGmbH
Evangelische Bank eG
IBAN: DE41 5206 0410 0008 0006 03
BIC: GENODEF1EK1
QR-Code für Onlinespende:





Fotos: EAD / mit KI-Unterstützung generiert

Der Arbeitskreis Israel – Judentum – Nahost stellt sich vor

Aufklärung, Versöhnung, Aufarbeitung

Arbeitskreis
Israel - Judentum - Nahost
Evangelische Allianz in Deutschland e.V.

Was bedeutet Israel für unseren Glauben – und wie begegnen wir jüdischen Menschen heute? Diese Fragen bewegen den Arbeitskreis Israel – Judentum – Nahost, der Anfang 2022 gegründet wurde. In ihm arbeiten Leiter oder Vertreter verschiedener Israelwerke, Theologen und Journalisten sowie Vertreter messianisch-jüdischer Gemeinden und Organisationen zusammen. Wir verstehen uns als Netzwerk innerhalb der Evangelischen Allianz, dem Israel und jüdisches Leben in Deutschland Anliegen und Auftrag sind.

Perspektiven auf Israel

Unsere Themen sind vielfältig: Wir wollen eine biblische Sicht auf Israel erarbeiten, das Judentum, messianische Juden und arabische Christen verstehen – und ihnen persönlich begegnen.

Wir setzen uns für eine friedliche Koexistenz Israels mit seinen Nachbarn ein. Auch diese Völker und den ganzen Nahen Osten wollen wir tiefer verstehen – politisch-zeitgeschichtlich wie biblisch-heilsgeschichtlich. Dabei halten wir an der Einheit des Leibes Christi fest: Wer an Jesus Christus glaubt, ob Jude oder Araber, ist mit allen Christen weltweit eins in ihm.

In den Gemeinden möchten wir biblisch fundiertes Grundwissen über Israel stärken – etwa darüber, wie sich biblische Verheißungen in der Geschichte Israels erfüllen.

Ebenso wollen wir die belastete Geschichte zwischen Kirche und Israel aufarbeiten – belastet durch eine Theologie, die lange von Antisemitismus und Antijudaismus geprägt war. Dazu haben wir die Handreichung „Christen und Juden – Irrwege und Neuorientierung in unserer Zeit“ veröffentlicht.

Besonders verbunden wissen wir uns mit Juden, die an Jesus als ihren Messias glauben. Die Begegnung mit ihnen und ihrem Zugang zur Heiligen Schrift kann Christen helfen, die eigenen Wurzeln besser zu verstehen – und den eigenen Glauben zu vertiefen.

Aufklären und Gespräche führen

Unter Christen erleben wir oft Unsicherheit gegenüber der messianisch-jüdischen Bewegung. Deshalb haben wir die kleine Broschüre „Messianische Juden – Antworten auf oft gestellte Fragen“ herausgebracht, dazu eine Hilfestellung zum Thema „Mission unter jüdischen Menschen“.

Weitere Handreichungen sind geplant oder bereits in Arbeit – etwa zum aktuellen Antisemitismus in linksextremen Gruppen.

Hier in der EiNS greifen wir diese Themen immer wieder auf: mit kurzen Denkanstößen in der Rubrik „Zwischenruf aus Israel“.

Nicht zuletzt liegt uns das Gebet am Herzen: Wir fördern das Gebet für Israel und für jüdische Menschen in Deutschland – mit Impulsen für das Online-Gebet am Sonntagabend und für die Allianzgebetswoche.

Neugierig geworden? Informationen, aktuelle Nachrichten sowie alle Broschüren und Handreichungen zum Download finden Sie auf unserer Webseite **www.israel.ead.de**. ■

Gebet für Israel

Im Rahmen der Allianzgebetswoche gibt es auch einen Impuls gezielt für das Gebet für Israel. Diese Infos findet ihr unter: www.allianzgebetswoche.de/material/



Ruth-Andrea Möller ist Leiterin des Arbeitskreises Israel – Judentum – Nahost.

Von Selam Bruk

Bibel trifft Koran

Ein Comic hilft, christliche Teenager sprachfähig zu machen.



„Ist die Bibel verfälscht?“ – „Wie kann Gott einen Sohn haben?“ – „Glauben nicht sowieso alle das Gleiche?“ Solchen und noch viel mehr Fragen begegnen christliche Teenager in der Schule, im Freundeskreis oder in sozialen Medien. Doch wie sollen sie antworten, wenn sie ihren eigenen Glauben gerade erst tiefer verstehen lernen?

Um Jugendlichen zu helfen, ihren Glauben besser zu verstehen und darüber zu sprechen – insbesondere bei kritischen Rückfragen – wurde das Format SUPERDOVE entwickelt. Es ist ein Comic im Manga Stil, in dem Miriam, Mustafa, Nora und Maxim den entscheidenden Fragen auf den Grund gehen. Sie beginnen mit einem Referat über Bibel und Koran. Doch daraus entstehen spannende Fragen. Eine geheimnisvolle Taube führt sie zu den Worten Jesu. Inspiriert von den „Chroniken von Narnia“ und „Superbuch“ verbindet SUPERDOVE Abenteuer mit echten Glaubensfragen.

Mutig Muslimen von Jesus erzählen

Muslimische Jugendliche kennen oft Einwände gegen den christlichen Glauben, auf die christliche Gleichaltrige kaum vorbereitet sind. SUPERDOVE möchte Gemeinden helfen, die nächste Generation sprachfähig zu machen. Die Leser entdecken hilfreiche Hintergründe zu Bibel, Koran und Islam und vor allem, warum sie Jesus vertrauen können – und wie sie anderen respektvoll von ihm erzählen können (1. Petrus 3,15).

SUPERDOVE kann allein oder in Jugendgruppen gelesen werden. Sieben Spezial-Missionen führen über die Geschichte hinaus: Wer die sieben Missionsfragen löst und einreicht, schaltet Skizzen der nächsten Episoden frei und kommt mit dem Team von SUPERDOVE in Kontakt.

Unsere Vision: SUPERDOVE in 100.000 Teenager-Zimmer bringen, damit junge Christen Muslimen mutig und respektvoll von Jesus erzählen.

SUPERDOVE wird an 12- bis 17-jährige Jugendliche kostenlos weitergegeben – ermöglicht durch Spenden.

Mehr Infos unter: www.wiedenest.de/superdove/
Kontakt: BibelundKoran@gmail.com ■



Selam Bruk (Wiedenest) ist seit 15 Jahren in digitaler Mission unterwegs und Berater des Arbeitskreises Islam der EAD.







Beispielseiten aus dem Comic „SUPERDOVE“

Illustrationen: Selam Bruk | Forum Wiedenest

Von Marcus Beier

Im Gebet verbunden

Wenn Gespräche nicht mehr möglich sind, kann Gott tiefe Gemeinschaft schenken.

Im Sommer 2025 hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit meinem mittleren Sohn (damals 6) meine liebe Großmutter zu besuchen. Sie war immer Teil meiner Kindheit, wohnte direkt nebenan. Auch als ich erwachsen wurde, waren sie und mein Großvater wichtige Personen in meinem Leben. Und uns verband schon immer der tiefe Glaube, in dem sie mir mein Leben lang ein Vorbild war.

Trompete ohne Resonanz

Nun sitzen wir also mit ihr am Tisch. Sie ist mittlerweile 98 Jahre alt, sehr schwerhörig, schon leicht dement, erkennt uns aber. Und sie kennt unsere Namen. Doch ein Gespräch kommt nicht zustande. Meine Großmutter ist gezeichnet von vielen Krankheiten, die sie zuletzt durchgestanden hat. Und ihre Welt und ihre Wahrnehmung ist sehr schmal geworden. Ich weiß nicht, was ich ihr erzählen soll. Etwas von meiner Arbeit? Von meinem Leben? Von der Gemeinde? Ich finde nichts, was ich sagen kann.

Da ich gute 600 Kilometer weit weg wohne, sehen wir uns nur sehr selten. Deswegen bin ich kein Teil ihres alltäglichen Lebens und finde kaum einen Zugang zu ihr. Ich packe meine Trompete aus und spiele ihr einige alte Kirchenlieder – in der Hoffnung, dass wir uns darüber treffen. „Von guten Mächten“ klingt es aus dem goldenen Schallbecher. Doch leider … nichts. Das schmerzt. Wie sehr wünsche ich mir, zu ihr eine echte Nähe aufzubauen. Wer weiß, wie oft ich sie noch sehen werde?

Ein besonderes Gebet

Am Abend bringen wir sie zurück in ihr Zimmer in der Seniorenresidenz. Sie isst einen Joghurt; mein Sohn und ich müssen langsam gehen. Da fällt mir ein: Uns verbindet doch der Glaube! Und sie kennt alle wichtigen Texte und Gebete. Ich schlage vor, dass wir das „Vaterunser“ sprechen. Gemeinsam beten wir also: „Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe …“ Meine Oma spricht leise, aber bestimmt das Gebet mit. Sie hatte den ganzen Tag fast kein Wort gesagt, aber nun stimmen wir zusammen in das Gespräch mit Gott ein. Wir machen uns eins.

Und da ist sie, die Verbindung, nach der ich den ganzen Tag gesucht, ja, mit der ich den ganzen Tag gerungen hatte. Voller Inbrunst beten wir. Eine klare Situation stellt sich ein. Wir sprechen nicht nur miteinander, sondern wir sprechen gemeinsam mit Gott. Unser Nenner, die Basis für unser Miteinander ist plötzlich klar. Es geht nicht darum, dass ich meiner Großmutter Belanglosigkeiten aus meinem Alltag berichte, mit denen sie nichts anfangen könnte und die nur eine peinliche Stille überbrücken. Nein, wir kommunizieren. Mit dem Herzen. Gott selbst ist der gemeinsame Dritte, auf den wir schauen und der eine Verbindung schenkt, die anders nicht herzustellen ist.



Foto: Tobias Berger

Marcus Beier bei einem Allianzgottesdienst in Wiesloch.

Segen zurückgeben

Nach dem gemeinsamen Gebet segne ich meine Großmutter und bete für sie. Früher, wenn ich sie und meinen Opa besuchte, habe ich immer um einen Segen gebeten. Nun bin ich an der Reihe, ihr den Segen weiterzugeben. Ich knie neben ihrem Rollstuhl, bitte um Gottes Frieden. Innig. Von Herzen. Auf diese Weise kann ich ihr meine Liebe und Dankbarkeit schenken. Und nun kann ich sie spüren, die innere Verbindung. Durch den Glauben, durch das Gebet. Es fühlt sich an „wie früher“, als wir noch den Alltag miteinander teilten. Ich umarme sie und mit einer inneren Ruhe können wir nach Hause gehen.

Nur zwei Wochen später stirbt meine geliebte Oma. Sie geht in Frieden, verbunden mit ihrem Schöpfer und mit denen, die sie liebhatten. Und auf ihrer Beerdigung darf ich ein Lied singen, das mein Herz immer wieder bewegt und das den Segen unserer letzten Begegnung aufgreift: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt, ob Stürme auch drohen von Fern. Mein Herze im Glauben doch alle Zeit singt: Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn.“ ■

Marcus Beier ist Redaktionsleiter von EiNS.
Der Text ist zuerst im Blog des Gebetsmagazins sela. erschienen. www.sela-magazin.net/blog

Ein Blick hinter die Kulissen

Wer sorgt eigentlich dafür, dass in der Evangelischen Allianz alles reibungslos funktioniert? In diesem und den nächsten Heften stellt sich das Team im Hintergrund vor.


Foto: EAD

Tabea Seifert: Damit SPRING gelingt

Wer Veranstaltungen der Evangelischen Allianz in Deutschland besucht, begegnet den sichtbaren Ergebnissen guter Planung. Hinter vielen dieser Abläufe steht Tabea Seifert, Leiterin des Eventteams. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Koordination von SPRING, dem christlichen Festival in Willingen. Sie organisiert Meetings, begleitet ehrenamtliche Bereichsleiter, beantwortet Teilnehmeranfragen, koordiniert Referenten und Künstler und behält zugleich Verträge, Finanzen und zahlreiche organisatorische Details im Blick.

In ihrer Arbeit verbinden sich Organisationstalent und Kommunikation. Sie koordiniert unterschiedlichste Menschen und Aufgaben und behält dabei stets das gemeinsame Ziel vor Augen: Veranstaltungen zu ermöglichen, bei denen Christen zusammenkommen, Glauben teilen und Gemeinschaft erleben.

Besonders schätzt sie die Vielfalt ihrer Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den vielen Ehrenamtlichen, die sich für SPRING engagieren. Ein Herzensanliegen ist für sie die Einheit der Christen. Sichtbar wird diese dort, wo Menschen aus unterschiedlichen Gemeinden gemeinsam an einer Sache arbeiten. In ihrer Freizeit ist die Fußballliebhaberin gern in der Natur unterwegs, liest Zeitschriften oder stellt zur Weihnachtszeit eigene Pralinen her. ■


Foto: EAD

Lea Artemov: Brückenbauerin in Berlin

In der politischen Arbeit der Evangelischen Allianz in Deutschland geht es viel um Gespräche mit Abgeordneten, Stellungnahmen oder öffentliche Veranstaltungen. Hinter vielen dieser Begegnungen steht jedoch viel Vorbereitung. Hier liegt der Arbeitsschwerpunkt von Lea. Sie koordiniert das Berliner Büro des politischen Beauftragten der EAD, bereitet Gespräche inhaltlich vor, pflegt Kontakte zu Mitarbeitenden im Bundestag und organisiert Veranstaltungen.

An ihrer Arbeit begeistert sie besonders die Begegnung mit Christen in Politik und Gesellschaft. In den vergangenen Monaten begleitete sie intensiv die Erarbeitung und Verabschiedung des politischen Positionspapiers der EAD. Vieles geschieht dabei hinter den Kulissen: Termine koordinieren, Kontakte pflegen und Beziehungen aufbauen. Für Lea ist das ein wichtiger Beitrag dazu, dass die Evangelische Allianz auch im politischen Raum als verlässlicher Gesprächspartner wahrgenommen wird. Besonders wichtig ist ihr dabei die gesellschaftliche Verantwortung von Christen. Die Evangelische Allianz beschreibt sie als eine Bewegung, die Brücken baut und Menschen miteinander ins Gespräch bringt. In ihrer Freizeit engagiert sie sich in ihrer Gemeinde und nimmt sich gerne Zeit für gute Bücher. ■


Foto: EAD

Claudia Menges: Das Fundament im Hintergrund

Seit 1997 gehört Claudia Menges zum Team der EAD. Ihr Weg begann eher ungeplant: Nach ihrer Zeit bei den Fackelträgern erhielt sie den Hinweis auf eine freie Stelle bei der damaligen EAD-Geschäftsstelle in Stuttgart. Ein gemeinsamer Einsatz beim Christival in Dresden wurde zum ersten Kennenlernen. Kurz darauf folgte die Anstellung und damit der Beginn einer langjährigen Verbundenheit mit der Allianzarbeit.

Heute verantwortet sie die Bereiche Buchhaltung und Personalverwaltung. Ihr Arbeitsalltag reicht von Rechnungen, Lohnabrechnungen und Finanzbuchhaltung bis hin zu praktischen Herausforderungen, wenn technische Geräte plötzlich ausfallen. Was von außen nüchtern erscheint, ist für sie ein lebendiger Arbeitsbereich, in dem kreative Ideen mit organisatorischen und rechtlichen Anforderungen zusammengebracht werden.

Viele ihrer Aufgaben bleiben unsichtbar, sind aber notwendig, damit Veranstaltungen, Seminare, Mitgliederversammlungen und Projekte reibungslos stattfinden können. Claudia freut sich besonders, wenn aus Ideen konkrete Projekte werden und Menschen bei Veranstaltungen Gott begegnen. Ihr persönliches Anliegen ist die Einheit der Christen. In ihrer Freizeit genießt sie gern ein gutes Stück Kuchen und die Natur des Thüringer Waldes. ■

gästehaus **victoria**
Zuhause auf der Insel!

Nordseeheilbad **Borkum**
www.gaestehaus-victoria.de

Auszeit mit Meerblick

Für Familien
Einzelreisende
Hauskreise
Gemeindefreizeiten
Tagungen







Viktoria ▶ Webcam

viktoria@cvjm.de
Telefon 04922 30 70



Foto: Evangelisches Allianzhaus

Willkommen im Evangelischen Allianzhaus in Bad Blankenburg

05.-07. März 2027	Überzeugend glauben – klar argumentieren mit Simon Garrecht von Apologetik Projekt
12.-14. März 2027	Umbrüche – mutig leben, neu aufblühen: Kreativseminar mit Jeannette Mokosch
30. April-02. Mai 2027	Beleben und vertiefen – Eheseminar mit Beate und Klaus-Jürgen Wagner
09.-14. Mai 2027	Bau- und Handwerkerfreizeit – Unter Anleitung gemeinsam anpacken und Gemeinschaft im EAH genießen

Alle Termine und aktuellen Infos aus dem Allianzhaus Bad Blankenburg finden Sie immer auf
www.allianzhaus.de/freizeiten/alle-termine

Weitere Termine aus dem Allianznetzwerk finden Sie immer aktuell unter:
www.ead.de/aktuelles/termine/termine-allianznetzwerk/

Für mehr Gebetsvernetzung

Entdeckt die PrayerMate App für euren Hauskreis



Foto: daiga ellaby / unsplash.com

Die PrayerMate App, die von der Evangelischen Allianz mit getragen wird, ist ein kostenloses Hilfsmittel für das persönliche Gebetsleben, aber auch für Hauskreise. Die App ermöglicht, individuelle Gruppen zu erstellen und einfach, unkompliziert und datenschutzkonform Gebetsanliegen zu teilen, an die Anliegen zu erinnern und über Erlebnisse im Gebet oder Gebetserhörungen zu berichten. Außerdem könnt ihr persönlich, aber auch als Hauskreis Gebetsanliegen aus der Evangelischen Allianz, aus den Werken aus dem EAD-Netzwerk und aus den Ortsallianzen erhalten und die EAD im Gebet tragen und so ganz praktisch die Einheit der Christen unterstützen. Auch könnt ihr Anliegen zahlreicher weiterer christlicher Organisationen (zum Beispiel OpenDoors) erhalten und immer auf dem neuesten Stand bleiben.

Die App, die bisher nur in englischer Sprache verfügbar war, gibt es inzwischen auch in deutscher Sprache und ist mit einer optimierten Benutzeroberfläche einfach und intuitiv zu bedienen. Einfach kostenlos downloaden, registrieren und gemeinsam vernetzt beten.

Mehr Infos unter:
www.prayermate.net/app



Ingenieurbüro für Raumakustik, Beschallungs- und Medientechnik

Festinstallation von Medientechnik / Beschallung / Licht / Video

IndukTive Höranlagen

Beratung / Service / Verkauf

CD-, DVD-Produktion / Konzertmitschnitte

TON & TECHNIK

Einfach alles verstehen.

TON & TECHNIK Scheffe GmbH
Marktstraße 3 51588 Nümbrecht

www.tontechnik-scheffe.de
Telefon 02293 90910-0

Die grosse Geschichte des Vaters

Für alle, die es wissen wollen!
Wer weiss, kann wählen.
Wer nicht, hat schon.

Alles hier:
Website:
www.archa.ch
Telegram:
Die grosse Geschichte des Vaters









Nachrichten aus dem Allianznetzwerk

Die Evangelische Allianz in Deutschland ist ein großes Netzwerk, das im ganzen Land unterschiedliche Aktivitäten voranbringt – manche verborgen, andere offensichtlich, einige sind neu, einige haben sich über Jahre bewährt. Aber alle leisten wertvolle Beiträge für das Reich Gottes und bringen Licht und Leben in die Welt.

ACK setzt Zeichen der Einheit

Die Evangelische Allianz Deutschland (EAD) und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) sind eigenständige Netzwerke mit unterschiedlicher Prägung. Die Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren insbesondere durch gemeinsame Gebetsinitiativen und regelmäßige Begegnungen vertieft. Diese gewachsene Verbundenheit zeigte sich auch bei der ACK-Mitgliederversammlung am 16. und 17. September in Berlin.

Im Mittelpunkt der Tagung standen die Unterzeichnung der überarbeiteten *Charta Oecumenica* und die Aufnahme der Neuapostolischen Kirche als neues Vollmitglied der ACK.

Bereits am Vorabend der ACK-Mitgliederversammlung unterzeichneten 18 leitende Kirchenvertreter in der Berliner Sankt-Hedwigs-Kathedrale die revidierte *Charta Oecumenica*. Das europäische Grundlagenpapier für die ökumenische Zusammenarbeit wurde erstmals seit 2003 grundlegend überarbeitet. Themen wie Frieden, Migration, neue Technologien und die Beteiligung junger Menschen erhalten darin besonderes Gewicht. Die Unterzeichnung markiert zugleich den Beginn der praktischen Umsetzung der gemeinsamen Selbstverpflichtungen der Mitgliedskirchen in der ACK.

Ein weiterer wichtiger Beschluss war die Aufnahme der Neuapostolischen Kirche in die ACK. Nach Zustimmung aller 20 Mitgliedskirchen wurde sie offiziell als Vollmitglied aufgenommen. Damit wächst die Gemeinschaft christlicher Kirchen unterschiedlicher Prägung in Deutschland weiter zusammen.

ACK Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

Auch die EAD war in Berlin vertreten. Für die EAD nahm als Beobachter Konstantin Mascher mit beratender Stimme an den Gesprächen teil. Konstantin Mascher ist Mitglied in wichtigen Gremien der EAD, u.a. im Konvent und in der Mitgliederversammlung. Zudem beteiligte sich der politische Beauftragte der EAD, Dr. Johann Matthies, an einem Podiumsgespräch über die aktuelle politische Lage und die Arbeit der Kirchen im Deutschen Bundestag.

Ein sichtbares Zeichen der gewachsenen Zusammenarbeit von ACK und EAD ist die gemeinsame Einladung zu den Gebetswochen der EAD und ACK. Bei den kommenden Gebetswochen im Januar 2027 wird am 19. Januar in der Dresdner Frauenkirche die Staffelstab-Übergabe von der Gebetswoche der EAD zur ACK stattfinden. Damit setzen beide Netzwerke ein Zeichen dafür, wie Christen unterschiedlicher Traditionen gemeinsam geistliche Impulse für Kirche und Gesellschaft geben können.

Die ACK vereint 20 Mitgliedskirchen unterschiedlicher Traditionen. Die Evangelische Allianz Deutschland gehört ihr nicht als Mitglied an, arbeitet aber über ihren Beobachter Konstantin Mascher in den Gremien mit.

YouVersion begleitet Allianzgebetswoche

Die Allianzgebetswoche (AGW) wird in diesem Jahr mit einem digitalen Bibelleseplan von YouVersion begleitet. So ist der jeweilige Bibeltext einfach auf dem Handy verfügbar und alle Inhalte sind immer unkompliziert zur Hand.

Dazu müssen sich Nutzerinnen und Nutzer nur die YouVersion-App auf das Handy laden und können über den QR-Code das Profil der AGW sehen und an den Bibeltexten der einzelnen Gebetsabende teilhaben.

Rückmeldung zur Allianzgebetswoche

Wie hat euch die Allianzgebetswoche gefallen? Was könnte besser werden? Wie können wir euch besser unterstützen? Was war hilfreich und was nicht? Wir möchten euch besser kennenlernen um die Angebote auf die Anliegen und Wünsche zuzuschneiden.

Hilf uns, besser zu werden!
Folge dem QR-Code und gib dein Feedback – wir freuen uns über deine Unterstützung!



Gebet für die islamische Welt

Der Ramadan fällt 2027 auf den 8. Februar bis 9. März. In dieser Zeit sind Christen weltweit erneut eingeladen, sich am Gebetsprojekt „30 Tage Gebet für die muslimische Welt“ zu beteiligen. Die Evangelischen Allianzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz begleiten die Initiative seit mehr als drei Jahrzehnten mit einem Gebetsheft, das Impulse für das tägliche Gebet gibt.

Unter dem Leitwort aus Jesaja 43,1b: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir“ richtet der Gebetskalender den Blick auf Menschen und Gemeinschaften der muslimischen Welt. Er möchte dazu ermutigen, Gottes Liebe für alle Menschen im Gebet zum Ausdruck zu bringen und für Begegnungen mit Muslimen im eigenen Umfeld sowie weltweit einzustehen.

Das Gebetsheft eignet sich für das persönliche Gebet, aber auch für Hauskreise und Gemeindeveranstaltungen. Es kann kostenlos bei der EAD bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

E-Mail: info@ead.de
Online: www.30tagegebet.de



SPRING 2027: Deine Stimme

SPRING ist das christliche Festival für alle Generationen und lädt 2027 vom 29. März bis zum 03. April zu einer Woche voller Inspiration, Begegnungen und Impulse in Willingen ein. Unter dem Motto „Deine Stimme“ geht es um die vielen Facetten menschlicher und göttlicher Kommunikation: um Sprache und Gesang, um Mitsprache und Verantwortung sowie um die Frage, wie Menschen Gottes Stimme im Alltag hören können.

Mit einem vielseitigen Programm aus Gottesdiensten, Konzerten, Vorträgen, Kreativangeboten und Aktivitäten für jedes Alter bietet SPRING Raum für Glauben, Gemeinschaft und persönliche Entdeckungen. Mit dabei sind unter anderem die Theologin Mihamm Kim-Rauchholz, der Pantomime Carlos Martinez, die Band Koenige & Priester, Sefora Nelson, Roland und Elke Werner sowie Sebastian Rochlitzer.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: **www.meinspring.de**

EiNS
Das Magazin der Evangelischen Allianz in Deutschland

Impressum
EiNS – Das Magazin der Evangelischen Allianz in Deutschland
Herausgeber:
Evangelische Allianz in Deutschland
Evangelisches Allianzhaus,
Esplanade 5–10a
07422 Bad Blankenburg,
Tel. (0367 41) 24 24,
Fax (03 67 41) 32 12,
eMail: info@ead.de, www.ead.de
Vorstand:
Dr. Reinhardt Schink
Sprecher der Mitgliederversammlung der Evangelischen Allianz in Deutschland:
Dr. Daniela Knauz, Siegfried Winkler
Sprecher des Konvents der Evangelischen Allianz in Deutschland:
Susanne Thyroff, Stephanus Schäl
Geld- und Sachspenden können bis zur Höhe von 20% vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden. Entsprechende Bescheinigungen werden Ihnen unaufgefordert zugesandt.
Spendenkonto:
Bankverbindung:
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00
BIC: GENODEF1EK1
Das Magazin wird gegen Spende abgegeben bzw. der Bezugspreis ist im Netzwerkbeitrag enthalten (Einzelpreis: EUR 3,–).
Verlag:
SCM Bundes-Verlag gGmbH, Witten
Postfach 40 65, 58426 Witten,
Telefon (0 23 02) 9 30 93-0,
E-Mail: info@bundes-verlag.de
Geschäftsführung: Dr. Christian Brenner
Verlagsleitung: Marc Brocksieper
Redaktion:
Marcus Beier (Leitung), Dr. Detlef Blöcher, Prof. Dr. Frank Hinkelmann, Konstantin Mascher, Dr. Constanze Pfund, Dr. Reinhardt Schink
Bodenborn 43, 58452 Witten
Telefon (0 23 02) 9 30 93-895
E-Mail: marcus.beier@bundes-verlag.de
Redaktionsassistenz:
Dana Wessling
Media Sales:
Michael Gelen,
SCM Bundes-Verlag gGmbH
Anzeigenverwaltung,
Postfach 40 65, 58426 Witten
Telefon (0 23 02) 9 30 93-646
E-Mail: michael.gelen@bundes-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026.
Layout & PrePress: JoussenKarliczek GmbH, Schorndorf, www.j-k.de
Druck und Vertrieb:
Westermann DRUCK | pva, Braunschweig
Auflage: 65.000
Adressenänderungen:
Bitte direkt an die Evangelische Allianz in Deutschland, Adresse siehe oben.
Bildnachweise:
Titel: getty-images plus/lightstock/lightpix; S. 7-27: Gestaltung Schweizerische Evangelische Allianz SEA; Hinweise direkt bei den Bildern; alles andere: privat oder Evangelische Allianz.
Bibelstellen: Sofern nicht anders vermerkt aus der Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart



DIE ZUKUNFT LIEGT IN **GOTTES HAND**

John Lennox

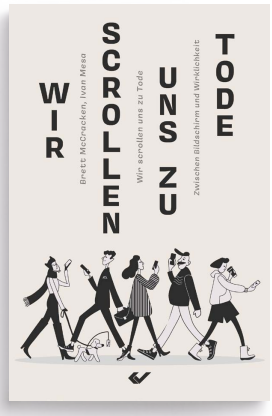
GOTT, KI & DAS ENDE DER GESCHICHTE

Ein Kommentar zur Offenbarung

- → **Offenbarung verstehen:** Hoffnung, Lobpreis und Gottes Eingreifen am Ende der Geschichte
- → **KI und Antichrist:** Wie Technologie und Transhumanismus die Zukunft beeinflussen könnten

Best.-Nr. 275072 | ISBN 978-3-98963-072-7 | Gb., 672 Seiten
€ 39,90





Brett McCracken, Ivan Mesa (Hg.)

WIR SCROLLEN UNS ZU TODE

Zwischen Bildschirm und Wirklichkeit

Technik verstehen, Glauben bewahren: Wie wir als Christen in einer digitalisierten Welt geistlich gesund leben können

Best.-Nr. 275034 | ISBN 978-3-98963-034-5
Pb., 288 Seiten | **€ 19,90**

Irene Quiring, Lilli Klassen (Illustr.)

FIPSI, DIE KLEINE SCHILDKRÖTE

Mutig durch Veränderungen: Eine liebevolle Geschichte über Ängste, neue Herausforderungen und das Vertrauen auf Gott

Best.-Nr. 275168 | ISBN 978-3-98963-168-7
Gb., 48 Seiten | **€ 14,90**





Rebecca McLaughlin

DIE GRÖSSTE LIEBE

Eine biblische Perspektive auf Freundschaft

Freundschaft, die trägt: Warum christliche Freundschaft lebensnotwendig ist und wie wir einander lieben können, wie Jesus uns liebt

Best.-Nr. 275169 | ISBN 978-3-98963-169-4
Pb., 160 Seiten | **€ 14,00**



BEI GOTT **ZUR RUHE KOMMEN**

Nancy DeMoss Wolgemuth

ORT DER STILLE
ORT DER STILLE *JOURNAL*

- → **Zeit für Gott:** Entschleunigen, auf Gottes Stimme hören und eine beständige Andachtszeit entwickeln
- → **Gott bewusst begegnen:** Mit Fragen, Impulsen und Raum für persönliche Gedanken und Gebete

Best.-Nr. 275110 | ISBN 978-3-98963-110-6 | Pb., 288 Seiten | **€ 19,90**
Best.-Nr. 275111 | ISBN 978-3-98963-111-3 | Pb., 80 Seiten | **€ 7,90**

